DOMAINE VON CHAUMONT-SUR-LOIRE
INTERNATIONALES GARTENFESTIVAL

DOMAINE
DE CHAUMONT-SUR-LOIRE
FESTIVAL INTERNATIONAL
DES JARDINS

2019
25. APRIL
03. NOVEMBER

PARADIESGÄRTEN

WWW.DOMAINE-CHAUMONT.FR T. +33 (0) 254 209 922

/Domaine de Chaumont-sur-Loire @Chaumont_Loire

Région Centre-Val de Loire

© Éric Sander

Culture · Loir&Cher · Groupe Caisse des Dépôts · SNCF · OUIsncf · PHILIPS · citeos · suez · Val'hor · la Nouvelle République · téva · VINCI · 107.7 · LE FIGARO MAGAZINE · RTL

DIE DOMAINE VON CHAUMONT-SUR-LOIRE Seite 5

LES NOUVEAUTÉS 2019 Seite 7
Wenn Blühen eine Kunst ist...
Die Botanik von Chaumont-sur-Loire
Es lebe die Frische: die grünen Gewölbe der Domaine, die Schattenpromenade und der Wassergarten
Das außergewöhnliche Gewächshaus, der historische Rosenbogen und das Pfingstrosenfeld
Gärtnerkurs
Resonanz der Gärten von Chaumont-sur-Loire in La Villette

LES CARTES VERTES - EINLADUNGEN Seite 15
Leon Kluge
John Tan
Bernard Lassus
Philippe Collignon und David Bitton
Pierre Alexandre Risser

AUSGABE 2019 - „PARADIESGÄRTEN“ Seite 27

CHAUMONT-SUR-LOIRE, LABOR FÜR NEUE TRENDS Seite 29

DIE JURY 2019 Seite 37
Prince Amyn Aga Khan, Vorsitzende des Jury
Zusammensetzung der Jury 2019

DIE GÄRTEN DES FESTIVALS Seite 41

DIE DOMAINE VON CHAUMONT-SUR-LOIRE Seite 65
Eine dreifache Identität: Stätte der Kunst, der Gartenkunst und des Kulturerbes
Die Akteure der Domaine
Ein beständiges streben nach Schonung der Umwelt

PARTNER / GÜTEZEICHEN UND DIE NETZE Seite 71

PRAKTISCHE INFORMATIONEN Seite 75

DOMAINE VON CHAUMONT-SUR-LOIRE
KUNTZ- UND NATURZENTRUM
28. INTERNATIONALES GARTENFESTIVAL

Die Domaine von Chaumont-sur-Loire: eine stilvolle Parkanlage und ein steinernes Juwel mit Blick auf den Fluss, gelegen im Herzen der zum Welterbe der UNESCO gehörenden Kulturlandschaften des Loiretals.

Seit 2008 ist sie Kunst- und Naturzentrum und dank einer anspruchsvollen Programmgestaltung zum Dreh- und Angelpunkt für Kunst und Gärten geworden. Ihre dreifache Identität - Stätte des Kulturerbes, der Kunst und der Gartenkunst - hat sie auf der Schlösserroute der Loire zu einem besonderen Ort gemacht.

Sie ist an 363 Tagen im Jahr geöffnet und ein Ort, an dem in jeder Jahreszeit das Leben pulsiert. Das Jahr wird durch drei Highlights geprägt: die **Kunstsaison** und das **Internationale Gartenfestival** bestimmen Frühling und Sommer, während im Herbst und Winter die Fotografie mit den Ausstellungen **Chaumont-Photo-sur-Loire** ein Stelldichein gibt. Zwischen diesen Höhepunkten bieten sich zahlreiche Gelegenheiten, bei denen man die Schönheit des Ortes und gleichzeitig außergewöhnlich kreative Stunden teilen kann, wie die Herbstpracht und die Wintergärten.

Manches ist vergänglich, andere Dinge bleiben bestehen. Die Domaine von Chaumont-sur-Loire verwandelt sich jedes Jahr mit fast dreißig kurzlebigen Gärten, die für das Internationale Gartenfestival gestaltet werden, aber sie ist auch auf Dauerhaftigkeit ausgerichtet, und zwar mit mehrjährigen Projekten, insbesondere im Prés du Goualoup.

Neben den sechs Ehrengästen, die eine sogenannte Carte Verte, also eine Einladung, für die Ausgabe 2019 erhielten, wählte die Jury des 28. Internationalen Gartenfestivals vierundzwanzig internationale Teams aus. So erhöht sich die Anzahl der Neuheiten dieser dem Thema „**Paradies**“ gewidmeten Ausgabe auf 30.

Diese Ausgabe ist sehr **international** orientiert, da Teams aus den Vereinigten Staaten, aus Japan, Korea, Deutschland, Italien, aus den Niederlanden, aus Belgien, aber auch aus Vietnam vertreten sein werden. Die dieser Veranstaltung innewohnende **Multidisziplinarität** wird noch verstärkt, denn neben den Landschaftsgestaltern und Gärtnern lässt sie neue Berufe ans Licht treten, wie Kinodekorateure, Bühnenbildner, Schauspieler, eine Pflanzen-Biochemikerin, einen Lebensmittelingenieur und sogar einen Goldschmied. Das Internationale Gartenfestival von Chaumont-sur-Loire spielt mit bemerkenswerten Innovationen - einmal mehr - seine Rolle als **Labor**.

NEUHEITEN 2019

2019 werden am Rande des Internationalen Gartenfestivals viele Neuheiten erscheinen. Zwei neue Events, *Wenn Blühen eine Kunst ist…* und *Die Botanik von Chaumont-sur-Loire*, prägen das Jahr ebenso wie zahlreiche neue Projekte und Anlagen, welche die Parks und das Leben der Domaine bereichern werden.

WENN BLÜHEN EINE KUNST IST...

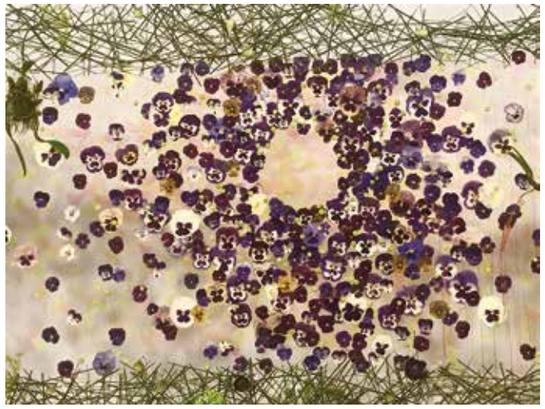
NOUVEAUTÉ 2019

21. UND 22. SEPTEMBER 2019

2019 ruft die Domaine von Chaumont-sur-Loire ein neues Event ins Leben, das der Verherrlichung der Pflanzenwelt gewidmet ist und bemerkenswerte, von großen französischen und ausländischen Künstlern und Dekorateuren gestaltete Blumenarrangements präsentiert.

Der Prinz und die Prinzessin von Broglie, die letzten Privateigentümer des Schlosses von Chaumont-sur-Loire, waren echte Pflanzenliebhaber und pflegten Orchideen-, exotische Grünpflanzen- und Blühpflanzensammlungen, die ihnen zahlreiche Medaillen bei den französischen Gartenbauwettbewerben des späten 19. und des frühen 20. Jahrhunderts einbrachten.

Die Domaine von Chaumont-sur-Loire hat beschlossen, diese Epoche wieder aufleben zu lassen und den Pflanzenkünstlern, Floraldesignern und Floristen von heute die Möglichkeit zu bieten, zusammen mit französischen Erzeugern von Schnittpflanzen ihr Know-how und ihre Kreativität in den Dienst eines einzigartigen Lebensgefühls zu stellen, bei dem Kunst und Natur im Namen der Schönheit vereint werden.



DIE BOTANIK VON CHAUMONT-SUR-LOIRE

NOUVEAUTÉ 2019

12. UND 13. OKTOBER 2019

Ein neues Event, das im Oktober 2019 in Zusammenarbeit mit Pflanzenzüchtern, die für Qualität und biologische Vielfalt der Pflanzenwelt stehen, das Licht der Welt erblicken wird.

Es wird in Form von Begegnungs-, Beratungs- und Verkaufstagen außergewöhnlicher, seltener und ohne Pflanzenschutzmittel gezüchteter Pflanzen stattfinden, mit einem Geist, der sich der Standardisierung und der Verarmung der Artenvielfalt widersetzt.

Das Event wird mit den Pflanzenzüchtern des Umweltverbandes *Plantes et Cultures* als Fortsetzung ihrer Teilnahme am Internationalen Gartenfestival 2017 und 2018 organisiert.

ES LEBE DIE FRISCHE

DIE GRÜNEN GEWÖLBE DER DOMAINE, DIE SCHATTENPROMENADE UND DER WASSERGARTEN

NOUVEAUTÉ 2019

DIE GRÜNEN GEWÖLBE DER DOMAINE

In diesen Zeiten der sommerlichen Trockenheit gibt es nichts Angenehmeres, als die kühle Luft im Schatten von großen Bäumen zu genießen und durch die Alleen der beiden Parks der Domaine zu schlendern.
Durch besondere und gepflegte Schnitte und die geschickte Steuerung des Pflanzenwuchses werden die grünen Pflanzenbögen vervielfacht, unter denen man in der schönen Jahreszeit gut spazieren gehen kann.

DIE SCHATTENPROMENADE

In diesen Zeiten der Erderwärmung sind Kühle und Schatten an heißen Sommertagen mehr als willkommen. Deshalb wird 2019 ein Weg wiedereröffnet und saniert, der einst *Le Sentier des Fers Sauvages* (Weg der wilden Eisen) genannt wurde.
Diese ganz in der Nähe des Internationalen Gartenfestivals befindliche *Schattenpromenade* wird den Festivalbesuchern im Sommer viel Frische spenden.

DER WASSERGARTEN

Ob in Form von Quellen oder Brunnen – Wasser hat in Gärten schon immer eine entscheidende Rolle gespielt. Die Domaine von Chaumont-sur-Loire musste ihrer Sammlung langlebiger Gärten einfach einen neuen Garten hinzuzufügen, der mit vielen einzigartigen Wasserspielen aufwartet. Egal ob Wasserfälle, springende Fontänen oder faszinierende Mahlstrome: dieser neue Garten vereint Poesie mit den Wundern der modernen Technologie.

© Juliette Agnel

© Éric Sander

DAS AUSSERGEWÖHNLICHE GEWÄCHSHAUS DER HISTORISCHE ROSENBOGEN DAS PFINGSTROSENFELD

NOUVEAUTÉ 2019

2019 wird in der Nähe des Internationalen Gartenfestivals ein **neues Gewächshaus** mit überraschenden Pflanzensammlungen und ungewöhnlichen Pflanzenkombinationen eröffnet, die im Laufe der Monate wechseln und inspirierende, evolutive Szenen entstehen lassen.

Die Domaine von Chaumont-sur-Loire hat beschlossen, das gärtnerische Erbe der Region Centre-Val de Loire zur Geltung zu bringen, indem sie eine **Sammlung von Kletterrosen** und Ramblerrosen des Orléanais gestaltet. Im frühen 20. Jahrhundert hatte sich die Stadt Orléans nämlich auf die Zucht von Polyantharosen und Wichura-Hybriden spezialisiert, die zahlreiche Ramblerrosen entstehen ließen, welche zur Bedeckung der Kuppeldächer, Girlanden, Bögen und Lauben der großen Rosengärten der damaligen Zeit genutzt wurden.

Pfingstrosen gehörten zu den diplomatischen Geschenken Chinas, denn der chinesische Kaiser schenkte Anfang des 19. Jahrhunderts der pflanzenbegeisterten Kaiserin Josephine eine Reihe von Pfingstrosenhybriden-Stauden, die gemeinhin „Chinesische Pfingstrosen“ genannt wurden. Um die Beziehungen der Domaine von Chaumont-sur-Loire zu China in Form von Gärten zu beleuchten, und um das gärtnerische Erbe der Region Centre-Val de Loire anzusprechen, wird im Prés du Goualoup eine Sammlung duftender Pfingstrosen gestaltet.

© DR

© DR

GÄRTNERKURS

NOUVEAUTÉ
2019

Die Begeisterung für die Natur, für Pflanzen und Gärten animiert Hobbygärtner und erfahrene Gärtner natürlich dazu, sich noch mehr Gärtnertechniken anzueignen.
Die praktische Umsetzung theoretischen Wissens vor Ort durch Workshops und Vorführungen, um die geeigneten Handgriffe (wieder) zu erlernen, ist unerlässlich. Sie ermöglicht auch, sich mit der Realität auseinanderzusetzen. Aus all diesen Gründen hat die Domaine von Chaumont-sur-Loire beschlossen, 2019 öffentliche Gärtnerkurse anzubieten.
Diese Kurse werden von **Pierre Nessmann** geleitet, der über den Garten, seine Geschichte und Gestaltung, über das Wissen und die Nutzung von Pflanzen, über Gärtnertechniken, aber auch über den Gemüsegarten, den Obstgarten und die Umwelt unterrichten wird.
Als diplomierter Gärtnermeister seit 35 Jahren im Gemüseanbau, Gartenbau, in der Landschaftsarchitektur sowie in der Zier- und Obstbaumzucht besitzt er 20 Jahre Erfahrung auf dem Gebiet der Presse, der Medien und der Digitaltechnologie. Derzeit ist der Chefredakteur und Moderator bei *RusticaMag*, dem Web-TV-Magazin von *Rustica*, und außerdem Leiter des Bereichs Garten der Zeitschriften *Rustica Pratique* und *Rustica Hebdo*. Er ist TV-Kolumnist für Garten und Heimwerken im französischen Fernsehsender TF1 in der Sendung *Téléshopping*, aber auch Chefredakteur der Sendung *Mission: Végétal*, auf dem französischen Sender M6 ausgestrahlt wird.

RESONANZ DER GÄRTEN VON CHAUMONT-SUR-LOIRE IN LA VILLETTE

Im zweiten Jahr in Folge werden im Rahmen einer Partnerschaft mit dem Park von La Villette zwei neue Gärten des Internationalen Gartenfestivals von Chaumont-sur-Loire in der Hauptstadt präsentiert. Sie können die Besucher dieses bedeutenden Geländes des Pariser Kulturlebens in der Nähe von Tschumis *Folies* berühren.

LES CARTES VERTES - EINLADUNGEN

Wie jedes Jahr werden außerhalb des Wettbewerbs Persönlichkeiten der Landschafts- bzw. Gartengestaltung aus der Welt eingeladen. So können unsere Besucher in dieser Ausgabe 2019 die einzigartige Welt von **Leon Kluge**, einem großen südafrikanischen Landschaftsgestalter, von **John Tan**, einem renommierten Landschaftsgestalter aus Singapur, neben der von **Bernard Lassus** betreten, dessen Präsenz in Chaumont-sur-Loire 2019 im Zeichen einer unglaublichen Überraschung stehen wird. Auch **Philippe Collignon**, **David Bitton** und **Pierre-Alexandre Risser** wurden eingeladen.

LEON KLUGE

ESPRIT AFRICAIN
AFRICAN SPIRIT
PRÉS DU GOUALOUP

Leon Kluge à Chaumont-sur-Loire, 2015
© DR

Afrika ist ein Kontinent von enormer Vielfalt, nicht nur aufgrund seiner Tier- und Pflanzenwelt, sondern auch wegen seiner Kultur und seiner Spiritualität. Von den roten Sanddünen der Namib-Wüste bis hin zu den goldschimmernden Gräsern der Serengeti-Savanne – egal, wo Sie in Afrika sind, sein Rhythmus schlägt in Ihrem Herzen, Sie müssen nur darauf hören... Wenn Sie die Stufen dieses in den Boden gegrabenen Gartens hinabsteigen, hören und spüren Sie den Geist Afrikas, der bis in Ihre Venen nachklingt. Wasser, das überlebenswichtige Blut Afrikas, rinnt die Mauern hinab und klärt Ihre Gedanken. Die Muster im Lehm der Mauern flüstern Ihnen ein afrikanisches Märchen zu. Sie sitzen inmitten des Gartens und sind von den in ihm wohnenden Wundern der Natur und den Geistern Afrikas umgeben.

Leon Kluge wuchs in den Gärten des Lowveld National Botanical Garden Südafrikas auf. Er studierte Gartenbau und Landschaftsgestaltung in Israel. Später arbeitete er im Auftrag des Unternehmens SNIE und gestaltete zahlreiche Landschafts-Ensembles für deren Gelände auf der Insel Mayotte. Er kümmerte sich um die Pflanzenzucht Fever tree Nursery in Nelspruit (Südafrika), deren seltener Charakter reges Interesse weckte. Seine Projekte wurden in der Presse ausführlich diskutiert und in zahlreichen Architekturbüchern veröffentlicht. Er wird zur Gestaltung einzigartiger Gärten auf der ganzen Welt beauftragt. Er ist der einzige Landschaftsgestalter Afrikas, der die Gartenbau-Weltmeisterschaften im japanischen Nagasaki gewann. Außerdem wurde er bei der Philadelphia Flower Show (Vereinigte Staaten), dem wichtigsten Event in der Gartenwelt, zum besten Designer gekürt. Leon Kluge hat weiterhin mehrere Goldmedaillen bei der renommierten Chelsea Flower Show (Vereinigtes Königreich) gewonnen. Er ist der erste Gestalter Afrikas, der die Goldmedaille beim größten asiatischen Garten-Event erhielt, dem Singapore Garden Festival. Und nicht zuletzt wurde er bei der New Zealand International Flower Show ausgezeichnet.
Leon Kluge hat Gärten für Disney, die Vereinten Nationen, für Hollywood und sogar für einige Regierungen gestaltet. Jedes Jahr vertritt er Cape Town und Kirstenbosch bei der Chelsea Flower Show.
Seine Gärten sind in Mosambik, Singapur, Neuseeland, Australien, in den Vereinigten Staaten, in Japan, Südkorea, Israel, im Vereinigten Königreich, in Frankreich, auf den Komoren, in Zimbabwe und Südafrika zu finden.
Das Unternehmen Leon Kluge Design ist in Kapstadt in Südafrika niedergelassen.

JOHN TAN

VOYAGE VERS UN PARADIS TROPICAL
JOURNEY TO A TROPICAL PARADISE
GÄRTEN DES FESTIVALS

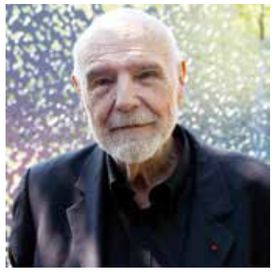
© DR

Dieser Garten inspiriert sich an der Spirale eines Maori-Symbols, dem Koru. Diesen Namen trägt der sich entrollende Wedel des Silberfarns. Seine kreisförmige Bewegung nach innen erinnert an das Zurück zum Ursprung. Sie symbolisiert ein neues Leben, eine neue Etappe, neue Aufbrüche, Perfektion, Wiedergeburt, Erwachen, Lernen, Verjüngung und gleichzeitig Frieden. Das Koru wird häufig mit Erziehung in Verbindung gebracht und wird verwendet, um die Kraft und Reinheit von Familienbeziehungen darzustellen, in denen Liebe herrscht. Entlang der Windung eines von weißem Kies bedeckten Weges zeichnet sich ein Garten ab, der von Orchideen und bodenbedeckenden Pflanzen unterbrochen wird. Die zartrosa und purpurnen Blüten der *Arundina graminifolia* drängen beim Aufblühen durch ihre Weiblichkeit Gelassenheit, Anmut und Freude auf. Holzstäbe in abnehmender Größe ragen vom Äußeren bis zum Inneren des Gartens, wo eine riesige Trauerweide die Pflanzen dominiert. Sie trägt auch den Namen *Salix babylonica* und verkörpert Stabilität, Festigkeit und Resistenz gegenüber den härtesten Herausforderungen. Ihre festen und gleichzeitig geschmeidigen Äste lassen sich biegen, ohne zu brechen. Ihre Blätter stellen die Harmonie und die Größe dar, die wir bei den Unwettern des Lebens erfahren. Die Weide schenkt uns Hoffnung, das Gefühl der Sicherheit und die Fähigkeit, Leid zu ertragen, um zu reifen und Tapferkeit zu zeigen. Sie öffnet den Weg hin zur Ausgeglichenheit und zur Heilung. Die leuchtenden Farben der *Renanthera Kalsom* und der *Dendrobium*-Orchideen aus Singapur lassen die Baumwurzeln und seine Umgebung erleuchten. Im Laufe der Jahreszeiten beschwört ihre Exotik Liebe, Fruchtbarkeit und Eleganz herauf. Der Himmel gehört Gott. Das Paradies ist ein irdischer Ort, den jeder selbst entdecken muss.

An der Spitze eines Ingenieurunternehmens stehend, beendete John Tan 1993 seine Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen. Sein Freund Raymond Toh führte ihn in die Landschaftsgestaltung und in den Gartenbau ein. So gründete er sein eigenes Landschaftsgestaltungsunternehmen und nahm Unterricht an der Gartenbauschule der Singapore Botanic Gardens. 2000 erweiterte er das Tätigkeitsfeld seines Unternehmens auf den Gartenbau. 2003 erhielt sein Unternehmen den Verdienstpreis bei den Singapore Blooms. Bei den LIAS Awards of Excellence erreichte er 2005 den dritten Preis, und 2009 erzielte er den ersten Platz. 2008 gewann das Unternehmen beim berühmten Singapore Garden Festival den zweiten Platz als Umsetzungspartner. 2010 und 2012 stellte sich John Tan beim Singapore Garden Festival Landschaftsgestaltern von internationaler Größe. 2010 realisierte er bei demselben Festival das Projekt *Tree House*, das den ersten Preis und den Preis „The Best of Show“ gewann. 2012 erreichte er mit seiner Landschaftsgestaltung namens *Open To Nature: Beyond Traditional* einen Riesenerfolg bei den Festivalbesuchern. 2013 vertrat er Singapur mit Raymond Toh und gewann die Weltmeisterschaft der Gartengestaltung. Und nicht zuletzt wurde ihr Garten *Hidden Beauty of Kranji* 2015 bei der Chelsea Flower Show prämiert. Als aktives Mitglied des Verbands Landscape Industry Association of Singapore (LIAS) seit 2004 vermittelt er heute weiterhin sein fachliches Wissen und gestaltet zahlreiche Gärten in Singapur.

BERNARD LASSUS

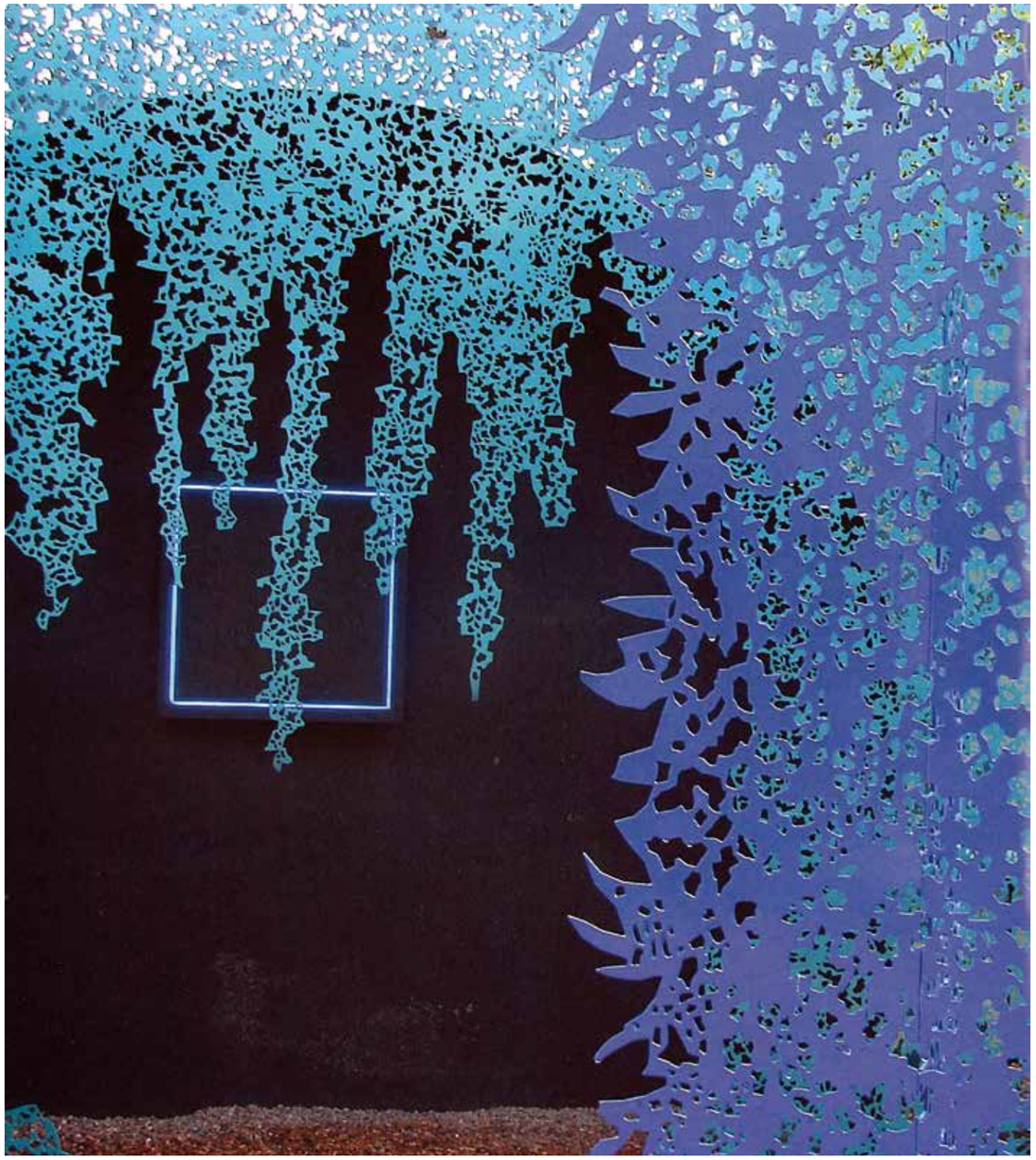
LE JARDIN DES HYPOTHÈSES
PRÉS DU GOUALOUP



Bernard Lassus à Chaumont-sur-Loire, 2018
© Éric Sander

Bernard Lassus ist eine ganz besondere Persönlichkeit in der Welt der Landschaftsgestaltung. Er ist Künstler und Landschaftsgestalter zugleich, Maler und Stadtplaner, Forscher und Akademiker, Theoretiker, und in der ganzen Welt erntet er Beifall für seine höchst originellen Ansichten und Planungen. Bernard Lassus schafft eine Synthese aus Kunst, Architektur und Umwelt.
In Chaumont-sur-Loire wird 2019 eine außergewöhnliche Reihe von Gärten von Bernard Lassus präsentiert. Die Domaine wird hierbei in gewisser Weise zum Konservatorium der kreativen Arbeit dieses außergewöhnlichen Künstlers und Landschaftsgestalters.
Sie besteht aus einem Zusammenschluss „historischer Gärten" von Bernard Lassus und insbesondere aus einem einzigartigen *Théâtre de verdure* (Freilichtbühne) und wird ihren Platz neben dem 2018 gestalteten Garten finden.

Bernard Lassus wurde 1929 in Chamalières (frz. Departement Puy-de-Dôme) geboren und schlug die vielseitige und untypische Laufbahn eines Architekten, Landschaftsgestalters und bildenden Künstlers ein. Seine Studien und Werke sind unzählig, und seine Karriere ist von internationaler Tragweite.
Seine erste persönliche Ausstellung fand 1949 in einer Straßburger Galerie statt. 1952 besuchte er die Nationalhochschule für Schöne Künste in Paris. Hier unterrichtete er von 1968 bis 1998 selbst. Zuvor unterrichtete er von 1963 bis 1969 an der Nationalhochschule für Gartenbau von Versailles.
Weiterhin gestaltete er zahlreiche Gärten, unter anderem 1967 den *Jardin noir* in Boulogne-Billancourt und den *Jardin des retours* in Rochefort-sur-Mer, der 1993 mit dem Kulturerbepreis Prix du patrimoine des Kulturministeriums ausgezeichnet wurde.
1975 stellte er beim Seminar von Claude Lévi-Strauss am Collège de France eine erstaunliche Studie über die „habitants-paysagistes", also die landschaftsgestaltenden Bewohner, vor. Von 1976 bis 1985 unterrichtete er an der Nationalhochschule für Landschaftsgestaltung von Versailles, an deren Gründung er beteiligt war. Weiterhin unterrichtete er in Kassel, Cambridge, Venedig, Bologna, Hannover, Montreal, Philadelphia etc.
Seit 1989 verdanken wir ihm zahlreiche landschaftsgestalterische Arbeiten an Autobahnen. Insbesondere erhielt er 1993 ein Ruban d'Or (Goldens Band) für die Raststätte Nîmes-Caissargues. Diese nationale Auszeichnung wird von einer Jury aus der Welt der Kunst verliehen, deren Vorsitz der Minister für Infrastruktur innehat.
Zunächst war er Stammgast bei den Ausstellungsforen Salon de la Jeune Sculpture im Musée Rodin und Salon des Réalités Nouvelles am Museum für moderne Kunst der Stadt Paris, später präsentierte er seine Arbeiten in Deutschland, in den Vereinigten Staaten, in Großbritannien, Polen, Venezuela usw. 2011 und 2017 wurden seine Werke im Centre Pompidou ausgestellt. Diese letzte Ausstellung *Bernard Lassus: un art de la transformation, le paysage* legt zwei Ebenen vor. Ein Saal ist ihm im Dauerrundgang des Museums gewidmet, während sich sein Jardin monde auf 800 Quadratmetern auf der Südterrasse der Ebene 5 entfaltet. Dieser künstliche Garten lädt den Besucher ein, in eine stimmungsvolle Welt einzutauchen und sich mit den zeitgenössischen Herausforderungen der Landschaftskunst auseinanderzusetzen.



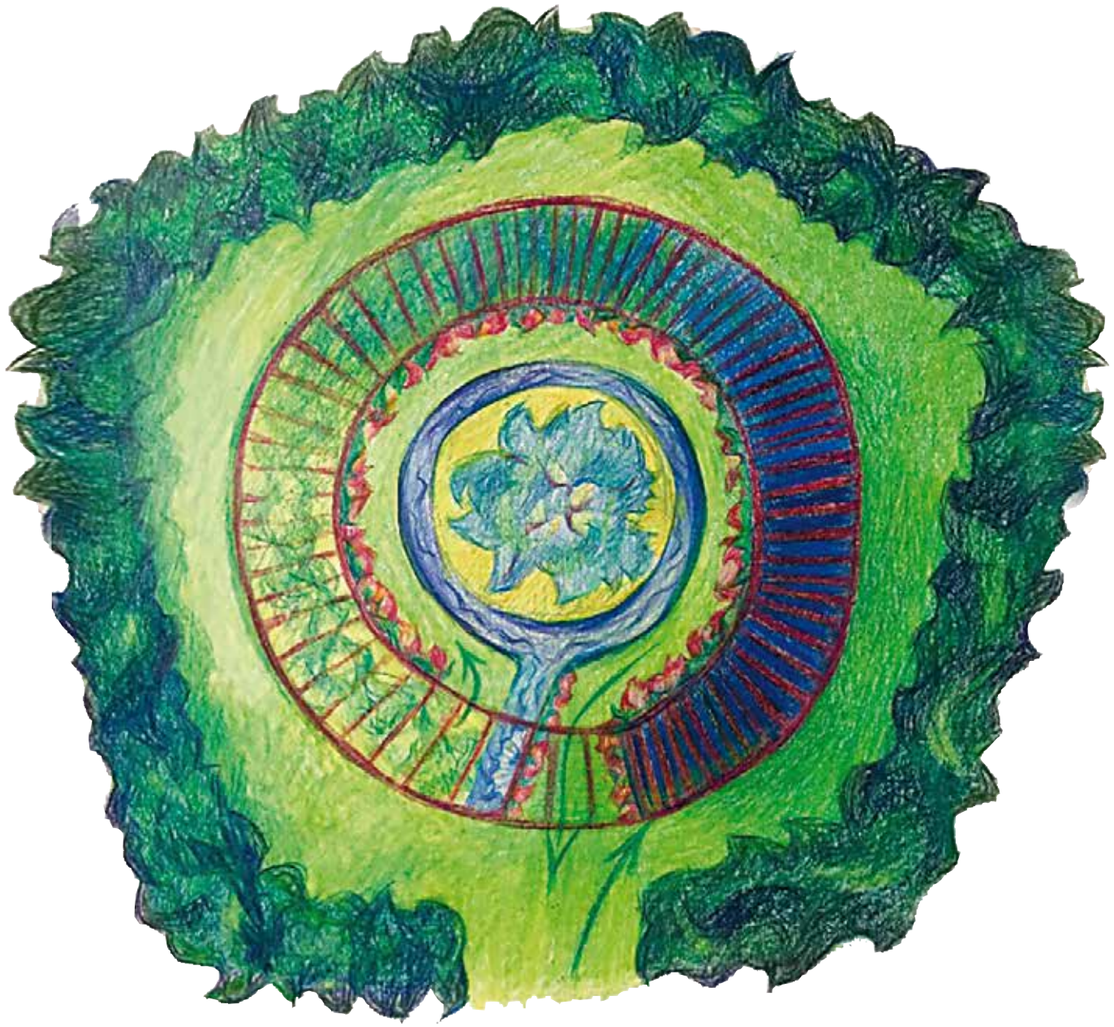
PHILIPPE COLLIGNON UND DAVID BITTON

EDEN
GÄRTEN DES FESTIVALS

David Bitton und Philippe Collignon haben ihren Träumereien vom irdischen Paradies der Genesis freien Lauf gelassen. Wir wissen wenig über den Garten von Adam und Eva, außer, dass er sich im Mittleren Osten unweit des früheren Mesopotamiens befand und dass hier zwei Bäume wuchsen: der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse und der Baum des Lebens. Sie haben vier konzentrische Klangbereiche gestaltet, die der Besucher nacheinander durchqueren soll. Der erste Kreis symbolisiert den Übergang vom Leben zu dem Danach. Hier herrschen Düsternis und Wärme, mit von Lianen umwundenen Pflanzen und einem von Schieferplatten bedeckten Boden. Eine düstere Musik vibriert in Bassklängen. Hier gibt es keine Düfte. Der Besucher hat die reale Welt verlassen und erreicht einen zweiten Bereich in strahlendem Weiß. Dieser Bereich ist der Selbstbeobachtung gewidmet und passt seine Gerüche der Klangumgebung an. Das Licht spiegelt sich in gläsernen Kieseln wider. Anschließend eröffnet ein Spiel aus Spiegeln einen Bereich der Hinterfragung. Wer bin ich? Was habe ich getan? Wohin gehe ich? Das durch den Schein von Acrylglasspiegeln verstärkte, natürliche Licht ermöglicht das Lesen von mysteriösen Inschriften. Unter einer Pflanzendecke in silbergrauen Farbtönen halten wieder Musik und Düfte ihr Stelldichein. Im Herzen des Gartens erreicht man endlich das Auge des Lebens. Es ist der Höhepunkt der Reise, die wahre Begegnung mit sich selbst. Hier wird der Baum des Lebens durch einen überirdischen Olivenbaum dargestellt. Dieser Baum, den es nirgends anders gibt, trägt unsere Fantasievorstellungen und unsere wahren Wünsche in sich. Er ist von einer aquatischen Retina umgeben und erinnert an das göttliche Auge des Himmels.

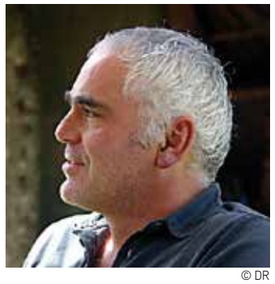
Philippe Collignon ist seit 25 Jahren Landschaftsgestalter, Gärtner sowie Kolumnist und Regisseur für den französischen Fernsehsender France 2. Unter anderem ist der für die Gartenchroniken auf *Télématin* verantwortlich und daher vom Publikum wohlbekannt. Des Weiteren ist er Autor des Werks *Potager pour les nuls* beim Verlag First Éditions. Er lebt in Paris und gärtnert im Departement Eure-et-Loir.

David Bitton ist Architekt mit einem Diplom für Schöne Künste, welches er in Paris, an der California Polytechnic State University und der École de Paris-Val de Seine absolvierte. In Los Angeles arbeitete er insbesondere an der Renovierung historischer Gebäude und an der Sanierung der von John Lautner und Franck Lloyd Wright gestalteten Villen.
Zurück in Frankreich gründete David Bitton 2004 seine Agentur DB design und stand in sehr engem Kontakt zur Pflanzenwelt, seiner wichtigsten Inspirationsquelle. Bei der Umsetzung von Landschaftsdekoren für den Jardin des Tuileries und bei Innenarchitekturprojekten kreierte er seine erste Lichtvase, die er mit neuen LED-Technologien immer weiterentwickelt.
Für die Paris design Week 2017 präsentierte er im prestigeträchtigen Maison Lachaume, Floristenmeister seit 1845, seine neue Pflanzenlampe, ein in Eigenregie produziertes Lampenkonzept, das die Pflanzenwelt zauberhaft zur Geltung bringt.



PIERRE-ALEXANDRE RISSER

AGAPÉ
GÄRTEN DES FESTIVALS


© DR

Im Griechischen steht „Agape“ für die göttliche, bedingungslose Liebe. Von Homer bis Khalil Gibran, vom Beginn der Menschheit bis zur heutigen Zeit ist die Liebe ein stetes Anliegen der Menschen.
Sie taucht in ihrem Schlaf auf oder entfacht in ihnen eine Art heiliges Feuer. Sie wird in der Ruhe oder in der Wut gelebt.
Dieser Garten lädt den Besucher auf eine Reise zwischen ihre mannigfaltigen, sanften oder leidenschaftlichen Ufer ein.
In der pflanzlichen Ecke der Liebe wecken die sich leicht bewegenden Blätter die Sinne, denn laut Platon nimmt die Liebe auch eine körperliche Form an: „Eros“.
Die Liebe des Geistes des Anderen ist die dritte und letzte Form, die der Philosoph anerkennt: „Philia“.
Auf dem Weg durch diesen Garten kommt vielleicht ein Gebet für den Liebsten über die Lippen von Verliebten...
Das Paradies wäre eine selbstlose Liebe, eine Ode an die Liebe für die Liebe!

Pierre-Alexandre Risser ist ein Genussmensch in der Seele, er liebt Pflanzen und erfindet grüne Oasen, in denen es sich gut leben lässt.
Seit fast 30 Jahren stellt er seine Kreativität und sein Wissen rund um die Pflanzenwelt in den Dienst von Stadtmenschen, indem er Gärten, Terrassen und Balkons in erholsame, lauschige und gemütliche Orte verwandelt. Indem er mit Formen, Rauminhalten, Farben und Texturen spielt, leitet er die Zwänge städtischer Flächen zugunsten der Schaffung pflanzlicher Szenen um, welche das Auge in jeder Jahreszeit verzücken. Ungeachtet ihrer Fläche laden seine Gärten dazu ein, wieder den Rhythmus der Natur aufzunehmen und die Reize des Lebens unter freiem Himmel wiederzuentdecken.
Nachdem er sich als Spezialist für Stadtgärten und Terrassen einen Namen gemacht hat, entwickelt Pierre-Alexandre Risser heute innovative Lösungen für diese Art von Flächen weiter. Weiterhin denkt er sich außergewöhnliche Gärten und kurzlebige Gärten für Unternehmen aus und reist durch die ganze Welt, um Gärten aller Größen zu gestalten...
Seit 2003 ist Pierre-Alexandre Risser Co-Organisator des Events *Jardins, Jardin aux Tuileries*. Diese Veranstaltung hat sich in wenigen Jahren als DAS Garten- und Outdoor-Design-Event im Herzen von Paris etabliert.
Darüber hinaus ist der Mitglied der Jury des *Carré des Jardiniers* der Messe Paysalia.

AUFLAGE 2019: PARADIESGÄRTEN

„Paradiesgärten“ ist das Thema der 28. Ausgabe des Internationalen Gartenfestivals von Chaumont-sur-Loire.
Ist das Paradies nicht der Ort, wo die Seelen der Gerechten und der Engel wohnen? Der Ort der Unschuld und der Freuden, den die gesamte Menschheit anstrebt, ist es nicht dieser Traumort des unendlichen Glücks, der die Gemüter seit Tausenden von Jahren leitet?
Und ist der Garten nicht seit Ewigkeiten das Abbild vom Paradies, mit dem reinigenden Wasser der Brunnen, dem wohltuenden Schatten der Bäume, dem köstlichen Duft der Blumen, der herrlichen Kühle der abendlichen Brisen...? Gehen die Wörter nicht überhaupt ineinander über? „Pairidaēza“ bedeutet auf Persisch wie wir wissen „Garten“.
Ein Ort der Glückseligkeit, an dem man sich an einem reinen, puren Glück und an einer wunderbaren Balance erfreut....
Der Garten ist ein Ort der Träume, ein Ort, an dem man die Wirklichkeit vergisst.
Welches Paradies kann die Menschheit jedoch heute erfinden, in dem sowohl die Natur als auch die besten modernen Erfindungen vereint sind und das im Dienste menschlicher Werte und gegenseitiger Achtung steht? Muss die Menschheit heutzutage durch die Verbindung und die Integration von zwei Welten – des Natürlichen und des Künstlichen - nicht ein neues Paradies auf Erden erfinden? Genau wie zur Zeit des Humanismus befinden wir uns an einem historisch entscheidenden Wendepunkt, der Schaffung einer neuen Welt und einer „Renaissance“.

Die Wettbewerbsteilnehmer der Ausgabe 2019 haben von diesem zu erfindenden Paradies, in dem Technologie und Natur „harmonisch aufeinandertreffen“ und wo die Menschen zusammenarbeiten müssen, um eine bessere, symbolisch durch wunderschöne Gärten dargestellte Welt zu fördern, eine zeitgenössische Version präsentiert. Mit Heiterkeit verbindet sie die utopische Vision dieses erträumten anderen Ortes mit Erfindungen unserer Zeit, sowohl auf materieller, als auch auf pflanzlicher Ebene.

Chantal Colleu-Dumond
Direktor der Domaine und
Internationales Gartenfestival

CHAUMONT-SUR-LOIRE, LABOR FÜR NEUE TRENDS

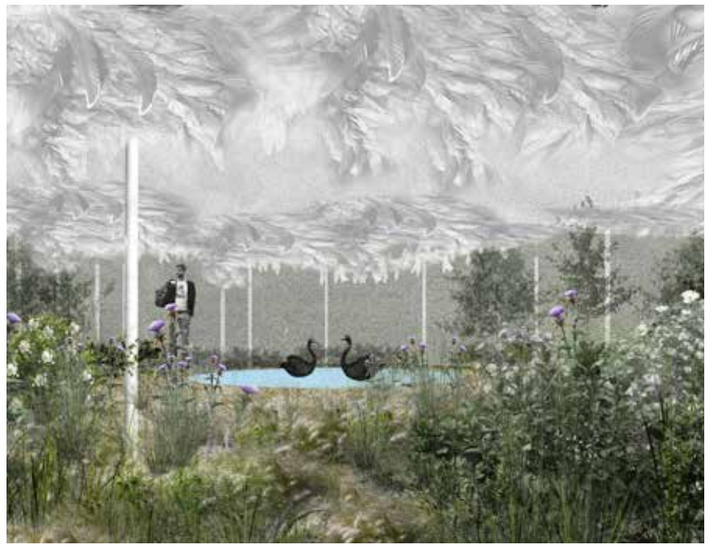
Unter den von den Teams dargebotenen Inszenierungen sind in der Tat viele Neuheiten zu sehen, mit dem ausgesprochen interessanten, ungewöhnlichen Gebrauch von **Materialien**, wie eine einzigartige, von einem „Landschaftsgestalter und Goldschmied“ ziselierte Spitzenborte aus Metall, ein surrealistischer Himmel aus weißen Federn, äußerst innovative Böden aus gefärbtem Harz und bequeme Sitzgelegenheiten aus geflochtenen Seilen. Auch Trennwände aus Buntglas, farbige Ziegel mit dem Namen der Pflanzen, Skulpturen aus Parfümfläschchen sowie stimmungsvolle, noch nie in unseren Gärten gesehene Szenen werden wir sehen.

Die Teams haben auch **Gebilde**, **Formen** und **Szenarien** erfunden, die man in Chaumont-sur-Loire noch nicht gesehen hat, wie eine außergewöhnliche gelbe Brücke, die über einen Garten führt und eine alternative Vision auf das Paradies bietet, oder auch ein ungewöhnlicher Hängegarten, in dem mit Virtuosität Industriematerialien verwendet werden.

Der Sinn für Abwandlung, Umwandlung und Wiederverwertung ungewöhnlicher Objekte ist im Übrigen stark vertreten, insbesondere mit der Nutzung von Rettungsdecken, Plastiktüten oder durchsichtigem Plexiglas. Was die Pflanzen anbetrifft, zeigen sich 2019 bemerkenswerte Orchideen-, *Strelitzia*- und *Euphorbia candelabrum*-Sammlungen.

HIMMEL MIT ÜBERRASCHENDEN FEDERN

Garten *Voguer, voler, flotter*

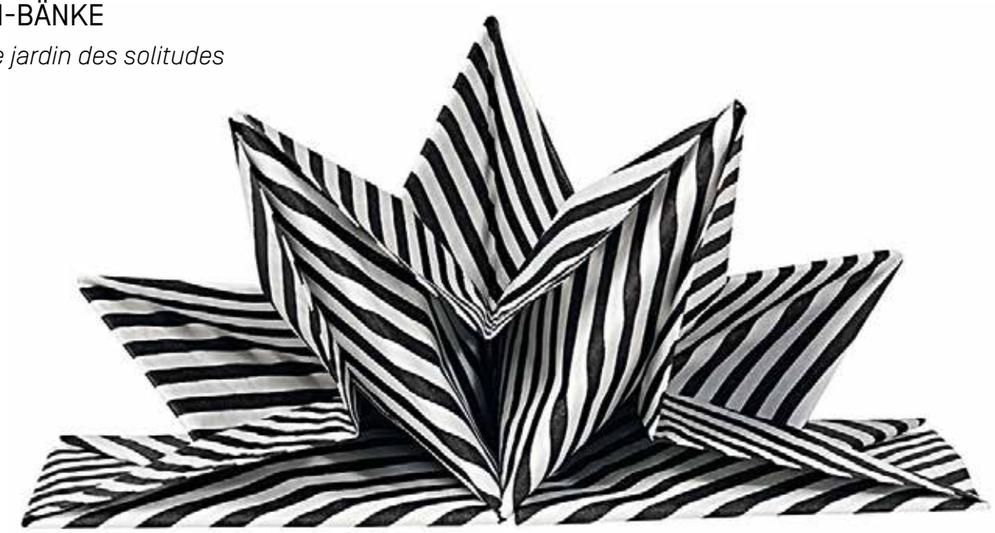


GLASBLÜTEN

Garten *Elixir floral*

ORIGAMI-BÄNKE

Garten *Le jardin des solitudes*

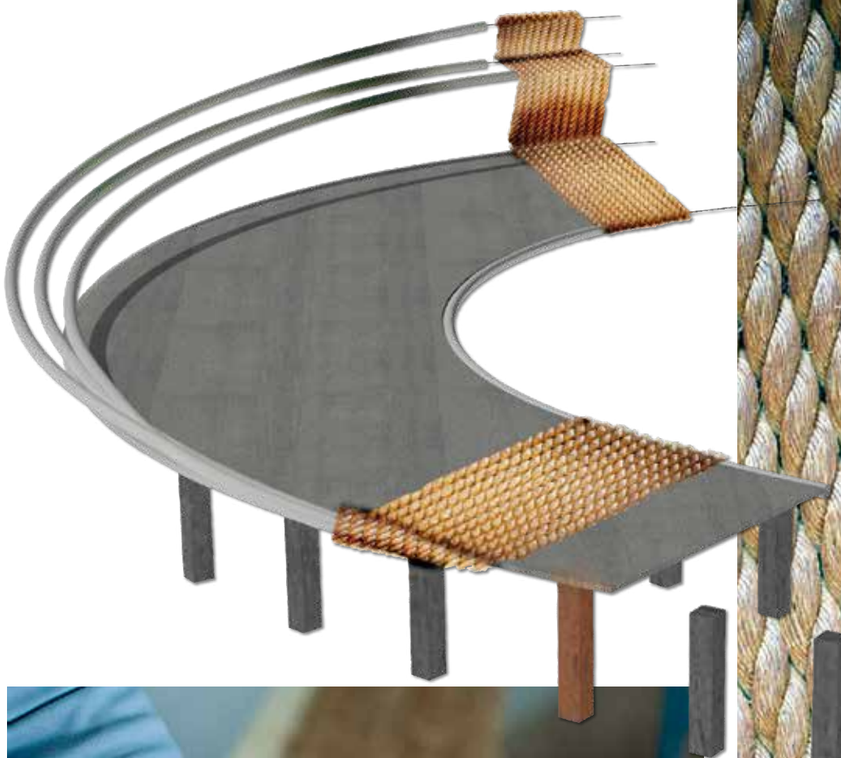


HIMMLISCHE BÖDEN

Garten *Tous les strelitzias vont au paradis*

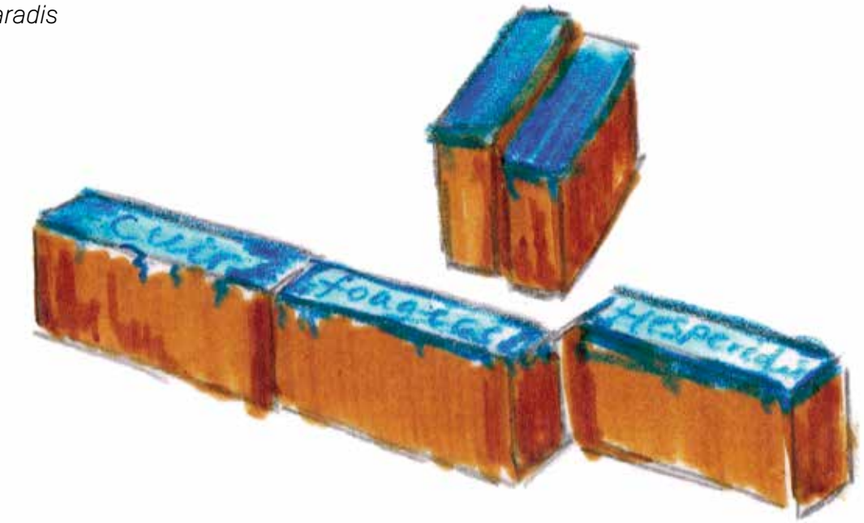
SINNVOLLER EINSATZ VON SEILEN, MODERN GEFLOCHTENE TRENNWÄNDE UND SITZGELEGENHEITEN

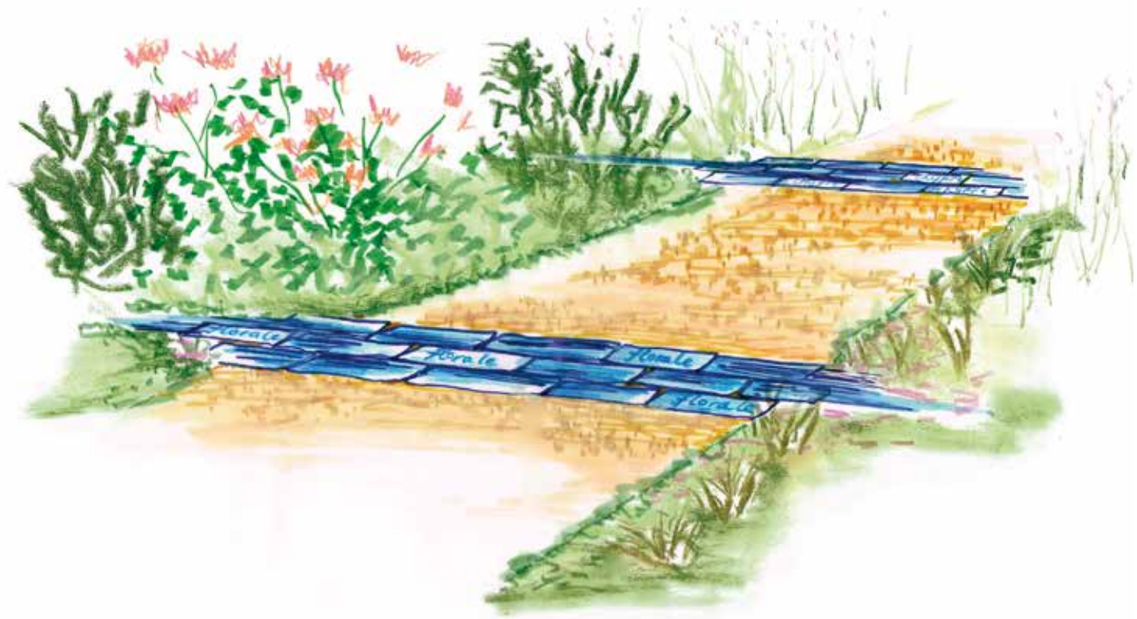
Garten *Un paradis sans fin*



WENN GRAVIERTE ZIEGEL DEN NAMEN VON PFLANZEN TRAGEN

Garten *Parfum du paradis*





TRAUM- UND GLASTRENNWÄNDE

Garten *Le jardin de verre*

EIN KLEINES, ZEITGENÖSSISCHES „STÜCK GELBER WAND“

Garten *Habiter le mur*

INDUSTRIELLE TRÄGER FÜR HÄNGEGÄRTEN

Garten *Le jardin suspendu*

DIE JURY 2019

PRINZ AMYN AGA KHAN

VORSITZENDER DES JURY 2019

© DR

Der Prinz Amyn Aga Khan Grand, ein großer Kunst- und Gartenliebhaber, hat 2015 erfolgreich die berühmte Gartenausstellung *Journées des plantes* von Courson (Departement Essonne) in die Domaine von Chantilly (Departement Oise) umgesiedelt. Dieses 1982 vom verstorbenen Patrice Fustier und dessen Frau Hélène ins Leben gerufene Rendezvous ist mit ihrer Zustimmung ein Muss in der Welt der Gärten geblieben.

Der Prinz Amyn Aga Khan ist aktives Mitglied des Verwaltungsrats der Stiftung für den Erhalt der Domaine von Chantilly. Diese Stiftung wurde 2005 von seinem älteren Bruder, seiner Königlichen Hoheit Aga Khan IV, dem geistlichen Oberhaupt der Nizari-Ismailiten, einer im 11. Jahrhundert gebildeten Gemeinschaft, gegründet.

Ihr wurde die Verantwortung dafür übertragen, die historische Stätte der Domaine von Chantilly zu erhalten und zu fördern, im Auftrag und in Abstimmung mit dem Institut de France, das bis 2025 ihr Eigentümer ist.

Die Stiftung hat zwei Aufträge zu erfüllen: einerseits den Fortbestand der Domaine gemäß dem 1884 gemachten Vermächtnis des Herzogs von Aumale an das Institut de France zu gewährleisten, und andererseits die Domaine von Chantilly in der internationalen Kulturlandschaft zu fördern.

Seit ihrer Gründung hat die Stiftung ein breitgefächertes Renovierungs- und Restaurierungsprogramm geplant und überwacht, um die gesamte Domaine (Schloss, Park und große Stallungen) zu erhalten. So hat sie zahlreiche Projekte eingeleitet, um historische Elemente und Gebäude auf dem Gelände zu schützen und zu sanieren, einschließlich der Gärten und der Kunstsammlungen, im Rahmen der Verbesserung des Kulturangebots und der Installationen für die Besucher.

Der Prinz Amyn Aga Khan wurde 1937 in London geboren und erhielt 1965 den Doktortitel der *Graduate School of Arts and Sciences* von Harvard.
Von 1965 bis 1968 war er Beauftragter des Generalsekretariats der Vereinten Nationen.
1984 gründete er die Stiftung Aga Khan zur wirtschaftlichen Entwicklung.
2004 war er Mitglied der Kommission für die Anschaffungen des Musée du Louvre.
2013 wurde er Präsident des Ausschusses für Kultur und Events der Stiftung zur Rettung der Domaine von Chantilly.

DIE JURY 2019

Prinz Amyn AGA KHAN, Vorsitzender des Jury
Chantal COLLEU-DUMOND, Direktorin der Domaine und des Gartenfestivals von Chaumont-sur-Loire
Olivier BEDOUELLE, Landschaftsgestalter
Bénédicte BOUDASSOU, Journalist
Richard CAYEUX, Agraringenieur, iris-Züchter
Soazig DEFAULT, Landschaftsgestalterin, Journalist
Ariane DELILEZ, Generalsekretär des französischen Landschaftsverbandes
Jean-Marc DIMANCHE, Künstlerischer Berater
Pascal GARBE, Direktor der Obstgärten Jardins Fruitiers de Laquenexy (Moselle)
Guillaume HENRION, Vorsitzender der Vereinigung der Parks und Gärten in der Region Centre-Val de Loire
Jean-Pierre LE DANTEC, Historiker, Schriftsteller, Ingenieur und früherer Direktor der Nationale Architekturschule in Paris - La Villette
Sylvie LIGNY, Journalist, Präsidentin der AJJH (Verband der Garten- und Gartenbau-Journalisten)
Dominique MASSON, Beraterin für Gärten, Welterbe, immaterielles Kulturerbe / DRAC Region Centre-Val de Loire
Catherine MULLER, Vorsitzende des Nationalen Büros des Verbands UNEP - Verband der Landschaftsbauunternehmer
Vincent PIVETEAU, Direktor der Nationalen Landschaftsschule von Versailles
Dany SAUTOT, Autor, Ausstellungskurator
Bernard CHAPUIS, Landschaftsgestalter

DIE GÄRTEN DES FESTIVALS

Elixir floral, croquis, Festival des Jardins, 2019 © DR

LE JARDIN DES SOLITUDES

Damien **DEROUAUX**, Architekt und Landschaftsgestalter, und
Sven **AUGUSTEYNS**, Stadtplaner, Architekt und Co-Kreationsexperte
BELGIEN

Wenn die Vorstellung vom Paradies von einem Individuum zum nächsten variiert, kann es sein, dass es zum Erleben einer idealen Einsamkeit führt. In diesem Garten wird der Besucher ermuntert, seiner Intuition zu folgen und auf seine eigenen Wünsche zu hören.
Verschiedene pflanzliche Stimmungen werden ihm geboten, und es steht ihm frei, seinen Platz in einer von ihnen zu finden. Während er an der Stelle sitzt, die ihm zusagt, kann er seinen Geist auf Reisen schicken, wobei der Körper ruht. Indem er sich der umgebenden Natur unterwirft, gesteht er sich eine Zeit der Meditation zu, die nur ihm gehört.
Ein einfaches, schmuckloses Vorzimmer drängt Sie in einen immer enger werdenden Durchgang bis ins Zentrum des Gartens, in dem sich ein Becken befindet. Dort erwarten Sie zwischen Pflanzen und Bodenbelag origamiartige Bänke. Jede von ihnen ist ein Unikat, die den Spaziergänger dazu drängt, seinen Ort zum Überlegen auszuwählen, entsprechend seiner Persönlichkeit und der Gefühle, die der Garten in ihm hervorruft. Die pflanzlichen Stimmungen werden durch die Spiele der mehr oder weniger dichten Blätter eindeutig vorgegeben. Die Einsamkeit lässt sich im Schatten oder im Licht genießen und mit allen Sinnen erleben.

PARFUM DU PARADIS
SCENT TO PARADISE

Caroline **THOMAS**, Künstlerin, Designerin und Gärtnerin
NIEDERLANDE

Dieser Garten ist eine optische Interpretation des deutschen Beststellers *Das Parfum* von Patrick Süskind (1985). Jean-Baptiste Grenouille, die Hauptfigur, hat einen ausgezeichneten Geruchssinn, besitzt selbst jedoch keinen Körpergeruch. Er begibt sich auf eine mörderische Suche, um das ultimative Parfüm neu zu erschaffen: das, welches jede Form von Hass zerstört, einschließlich seiner eigenen Verachtung der Menschheit. Die Pflanzen des Gartens sind eine Auswahl der meisten Blumen, Bäume und Naturmaterialien, die im Roman beschrieben werden. Durch den Garten windet sich ein Weg wie ein parfümiertes Band. Er führt zum ultimativen Parfüm: ein Tropfen in der Mulde eines Blattes, welches sich in unerreichbarer Höhe befindet und an die Stärke von Wünschen erinnert. Der Bereich ist in sieben Abschnitte unterteilt, wobei jeder eine Duftfamilie vertritt. Die Extraktion der Pflanzenessenzen wird durch drei Glasskulpturen verkörpert. Sie bestehen aus blauen Flakons, transparenten Flaschen und undurchsichtigen, bunten Fläschchen. Die Pflanzen dieses Gartens werden alle von Parfümeuren genutzt, wobei sich einige davon sogar in den Beschreibungen vom Paradies wiederfinden lassen.

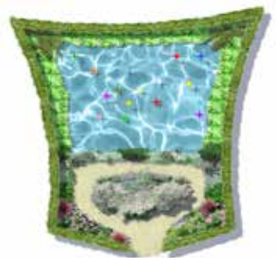
VERS LES NUAGES

Delphine **MESTOUDJIAN**, Laetitia **DEMOL** und
Emmanuelle **NATAF**, Gartenplanerinnen
FRANKREICH

In der Kultur der Pueblo-Indianer stellt die Kiva einen Ort von höchst spirituellem und gleichzeitig sozialem Charakter dar. Sie ist ein Ort der Kommunikation mit den Toten, dem Himmel und den Geistern, und darüber hinaus ein Treffpunkt des Dorfs für Zeremonien und Riten. In diesem von Weiß beherrschten Garten werden die Spaziergänger zunächst auf einen Weg durch drei Schutzräume eingeladen, die jeweils einen wesentlichen Teil des Menschen symbolisieren: den Körper, den Geist und die Seele. Wenn man das „Haus der Seele“ ansteuert, taucht die Kuppel der bis dahin verborgen gebliebenen Kiva auf, als würde sie auf einer Wolke schweben. Das Innere bietet einen schmucklosen Raum im Halbdunkel, umgeben von einer Rundbank, von wo aus die Spaziergänger gemeinsam das himmlische Gewölbe betrachten, das durch einen Lichtschacht geschaffen wird. Dieser Garten strebt ein kollektives Erleben der Wiederanbindung an die Natur und an sich selbst an. Sein Aufbau aus Recyclingmaterialien und lebendigen Pflanzen lädt dazu ein, einen positiven Blick auf unsere Gesellschaft und unsere zukünftige Lebensweise zu werfen. Er erzählt uns auch von diesem ungreifbaren Teil des menschlichen Geistes, von dieser Notwendigkeit, an ein transzendentales Jenseits zu glauben, welches wir Spiritualität nennen.

ELIXIR FLORAL

Sandrine **TELLIER**, Landschaftsgestalterin, und
Sophie **KAO ARYA**, Künstlerin
FRANKREICH



Wenn man diesen Garten Eden betritt, wird man sofort durch eine gekonnt inszenierte Überschwänglichkeit der Pflanzen verzaubert. Blumen mit berauschenden Düften vereinnahmen den Besucher. Bei seinem weiteren Weg durch diesen Garten nehmen köstliche Düfte und samtig weiche Pflanzen seine anderen Sinne in Beschlag. Eine akustische Installation trägt Vogelgesang und den kristallklaren Klang eines Brunnens an sein Ohr. Über einem Becken ziehen irreale Blumen mit ungewöhnlichen Formen die Blicke auf sich und drehen sich im Wind. Ihr Spiegelbild im Wasser erinnert an die echten Blumen. Es hinterfragt unseren Bezug zur Realität, zumal es selbst bereits im Spiegel des Himmels gefangen ist. Es braucht einen vollständigen Garten, der die fünf Sinne erweckt und auch den Geist berührt, um das Paradies zu erreichen. Das ist das Rezept dieses Elixiers.

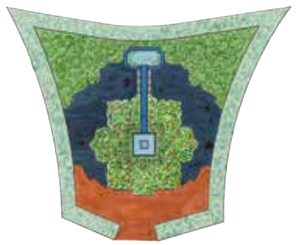
AU-DELÀ DES NUAGES

Natsuka **SUZUKI**, Takuya **NISHIMAKI**, Miyu **HAYASHI** und
Ayaka **MONDA**, Studenten
Yoshinori **KITAMURA**, Ausbilder
KYOTO TACHIBANA UNIVERSITY
JAPAN

Wäre die „cloud" das Paradies der heutigen Zeit? Auch wenn dieses englische Wort zunächst eine natürliche Wolke beschreibt, wie man sie im Himmel sieht, verwenden wir es heutzutage als einen Begriff der Informationstechnologien, um dieses berühmte Netzwerk zu identifizieren, das uns über unsere Computer, Tablets oder sogenannte intelligente Mobiltelefone mit dem Rest der Welt verbindet. Die Technologie entwickelt sich jeden Tag weiter, um uns das Leben zu erleichtern, während die Natur seit sehr langer Zeit dieselben Erscheinungen hervorbringt. Wir sind neugierig auf die Veränderung und gleichzeitig beruhigt von dem, was wir kennen. Der Mensch findet zwischen diesen beiden Polen sein Gleichgewicht. Um diese Ansicht mit den Besuchern zu teilen, lassen die Gestalter dieses Gartens fünf QR-Codes aus dem Boden sprießen, dieses technisch fortschrittliche Mittel zur Verbreitung einer Nachricht. Der Himmel wird durch blauen Sand symbolisiert, während die Wolken durch zehn weiße Blumenarten dargestellt werden.

MIRAGE

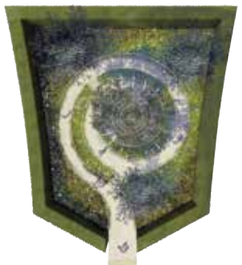
Benoît **JULIENNE**, Bühnenbildner, Goldschmied,
Aurelle **BONTEMPELLI**, Landschaftsgestalterin,
Eloi **BARRAY**, Dekorgestalter, und
Morgane **LE DOZE**, Bühnenbildnerin und gestaltende Künstlerin
FRANKREICH



Im Lateinischen bedeutet *miror, mirari*: staunen, etwas mit Erstaunen sehen.
Mirage inspiriert sich an der Raffinesse persischer Gärten und Teppiche. Der Besucher betritt einen wüstenähnlichen Ort, in dem Steine dominieren. Der Boden besteht aus Bruchstücken recycelter Ziegelsteine. Durchbrochene Fassaden aus rostigem Rohmetall erinnern an die traditionell orientalische Architektur. Dort hindurch schlängeln sich üppige und einen Kontrast zu diesem Ensemble rostiger Stahlblätter bildende Pflanzen. Dahinter erkennt man die Oase. Umrisse gigantischer Pflanzen, die aus polierten Edelstahlblättern geschnitten sind, ziehen den Besucher durch ihren mysteriösen Schimmer an. Der Plan des Gartens erinnert an die Motive von Perserteppichen und ist auf verschiedene Plateaus aufgeteilt, getreu den Windungen der Blätter aus poliertem Edelstahl. Die metallische Oberfläche spiegelt die Umwelt wider, wobei sie den Rauminhalten Tiefe und Raffinesse hinzufügt. Im Herzen des Gartens sprudelt eine Quelle in einem Becken und fließt in eine Reihe aufeinanderfolgender Kanäle, die nach der orientalischen Handwerkstechnik *Tadelakt* in indigoblauer Farbe realisiert wurden. An den vier Ecken des zentralen Beckens stehen große Gegenstände neben eher bodennahen Elementen. Die Beete geben Rot-, Blau- und Purpurfarbene Töne wider, die Farbpalette des Perserteppichs.

CULTIVER LES RÊVES

Dagnachew G. **ASEFFA**, Architekt und Stadtplaner,
Delphine **DESMET**, Ingenieurin, Architektin und Stadtplanerin,
Guillaume **VAN PARYS**, Landschaftsplaner und –Gestalter, Stadtplaner,
Cédric **DESMARETS** und Michal **BUČKO**, Landschaftsplaner und -Gestalter
BELGIEN

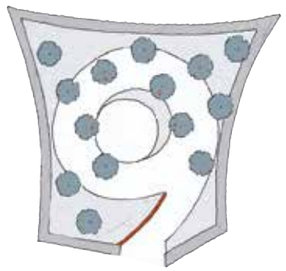


In diesem Garten tragen drei „Wunschbäume“ die Träume der Menschen, die sie hier aufgehängt haben.
Der spiralförmiger Weg nimmt Bezug auf den Turm von Babylon, der errichtet wurde, um sich dem göttlichen Paradies zu nähern.
Im Herzen dieser Parzelle, wohin ein Weg führt, können sich die Besucher einen Augenblick an einen Esstisch setzen. Rund um die Spirale wachsen verschiedene „Zier“- und „Nutz“-pflanzen, die ihre Palette weicher und lebendiger Farben entfalten.

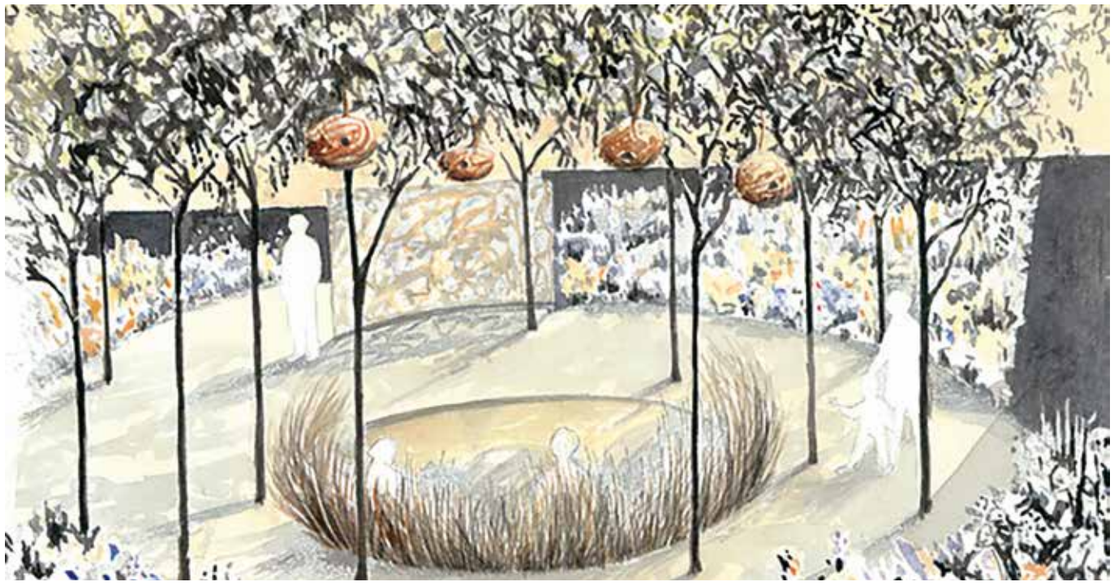
In diesem heiligen Bereich befindet sich außerdem ein majestätischer *Acer saccharinum* ‘Born’s Gracious’, der den Baum des Lebens darstellt. Einundzwanzig weiße Bänder verbinden ihn mit der Erde. Die Zahl 21 stellt das Ergebnis der Multiplikation der symbolischen Zahlen 3 und 7 dar. Das Wort Paradies wurde 7-mal in den Muttersprachen der Teammitglieder und in den drei liturgischen Sprachen (lateinisch, griechisch und slawisch) auf die Bänder geschrieben.

LE JARDIN QUI CHANTE
THE SINGING GARDEN

Julia **FOGG**, Architektin und Landschaftsgestalterin, und
Anny **EVASON**, Künstlerin
GROSSBRITANNIEN



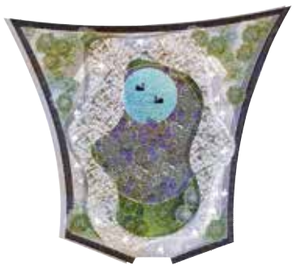
Le Jardin qui chante lädt uns in das persische *Pairidaeza* des Koran ein: im Schatten von Obstbäumen erinnert uns der melodische Gesang von Vögeln an eine Zeit der Harmonie zwischen Mensch und Natur. Hinter einem dicken Pflanzenteppich enthüllt sich ein Obstgarten, in dessen Kühle man gut ausruhen kann, wobei man auf Kissen liegt, durch die Blätter in den Himmel blickt und in den Zweigen die Nester exotischer Vögel beobachten kann. Auf dem Boden erinnert ein von Weide geschützter Fleck an diese gemütlichen Schutznester. Der Zauber wirkt auf Jung und Alt. *Le Jardin qui chante* stellt uns Fragen zu unserer Wahrnehmung der Natur und des geschlossenen Raums. Die Nutzung von Klängen beschwört den zerbrechlichen, jedoch robusten Charakter der Natur herauf. Der Klang wird lauter und erlischt, was uns daran erinnert, dass der Einfluss des Menschen auf die Welt, in der wir alle leben, für andere Lebensformen zerstörerisch sein kann. Die bepflanzten Bereiche inspirieren sich an vier mythischen Flüssen, in denen Milch, Honig, Wein und Wasser fließen. Die Nutzung von Recyclingmaterialien weist unterschwellig auf die ökologischen Probleme hin, mit denen wir in der heutigen Zeit konfrontiert werden. Es geht darum, einen Ort des Friedens zu schaffen und gleichzeitig die wichtigen Fragen im Zusammenhang mit bebauten und unberührten Flächen anzusprechen.



VOGUER, VOLER, FLOTTER

FLOAT FLUTTER FLOW

Mark **THOMANN**, Architekt und Landschaftsgestalter, und
Naeem **SHAHRESTANI**, Landschaftsgestalter
VEREINIGTE STAATEN



Wenn die Natur komplex, außergewöhnlich schön und Quelle des Lebens ist, dann ist das Paradies eine einfache Darstellung dessen. Dieses Erlebnis der Sinne, errichtet an einem Zustand höheren Bewusstseins, veranschaulicht die Dialektik zwischen Mensch und Wildnis. Dieser Garten lädt uns zur Wiederherstellung unserer Beziehung zur Schönheit und zur Natur ein. Was gibt es Wunderbareres, um das zu erreichen, als eine Wolke aus Federn über unseren Köpfen? Die Federn schützen vor Kälte, filtern die UV-Strahlen, bleiben wasserdicht, und sie ermöglichen das Fliegen... Sie haben durch das Karbon ihrer Struktur sogar einen Klimawandel hervorgerufen. Unter diesem weißen Federdach nimmt ein rundes Becken zwei schwarze Schwäne auf. Der Garten ist von Pflanzen überwuchert, Heidelbeeren, *Viburnums* und Artischocken, die den Vögeln die Existenzgrundlage bieten, diesen Urahnen der Paradiesgärten. Unter den verschiedenen Birken-, Farn und anderen Grasarten, die im Überfluss vorhanden sind, wurden ein Olivennetz, ein gebrauchtes Gerüst und Asphaltstücke recycelt, damit das Leben und die Schönheit endlos wiedergeboren werden.

„Alle Schönheit liegt in den Federn. Ich bin nahe daran, zu denken, dass eine Feder ein Meisterwerk der Natur ist.“
Alfred Russell Wallace

TOUS LES STRELITZIAS VONT AU PARADIS

Stefania **NARETTO** und Chiara **OTELLA**, Agrarwissenschaftlerinnen und Landschaftsgestalterinnen, und
Francesca **COSMAI**, Architektin und Landschaftsgestalterin
ITALIEN

Für die Gestalter dieses Gartens ist das Paradies der Traum aller Kinder: eine Landschaft mit blauem Himmel, bauschigen Wolken und einzigartigen Pflanzen. Hier wird der Besucher gern wieder zum Kind. Er läuft auf einem Boden, der den azurblauen Himmel imitiert und von weißen Wolken übersät ist. Die Grenzen des Himmels und des Gartens verschmelzen miteinander, das Grün der lebendigen Blätter vermischt sich mit den künstlichen Polygonen der Wolken. Im Paradies wachsen zwei Arten im Überfluss: *Musa paradisiaca* (die Bananenstaude) und *Strelitzia*, gemeinhin Paradiesvogelblume genannt. Sie verkörpern alle Vorzüge von Pflanzen: eine spektakuläre Blüte, lebendige Farben, leckere Früchte, elegante Blätter und ein anziehender Duft. Eine Strelitzien- und Bananenstaudensammlung enthüllt sich vor den bewundernden Blicken des Besuchers, der seine kindliche Seele wiedergefunden hat. Als eine Ode an die lebendige Natur ist dieser Garten das einzige und wahre Paradies auf Erden, das für die späteren Generationen erhalten werden muss.

LE PARADIS DE LA PIE

MAGPIE'S PARADISE

Carrie **PRESTON** und Farhana **RASHEED**, Garten- und Landschaftsgestalterinnen,
Enora **ELMOZNINO**, Künstlerin und Grafikdesignerin, und
Tess **KRÜS**, Grafik- und Produktdesignerin
NIEDERLANDE

Manchmal lässt sich fälschlicherweise vermuten, dass das Paradies ein Ziel ist, die Belohnung nach einer langen Reise. Dies ist jedoch eine Falle, um uns dazu zu verleiten, auf demselben Weg zu bleiben und zu glauben, dass uns das Paradies auf der anderen Seite des Horizonts erwartet, direkt hinter der Kurve.
Das Paradies ist der Weg, es versteckt sich in den kleinsten Augenblicken und im Lachen, das uns überraschend ergreift. Das Paradies liegt in diesem Gespräch mit dem geliebten Menschen, wenn wir endlich unter die Oberfläche der Dinge gehen und enthüllen, was wir wirklich denken, obwohl wir so viel Angst davor hatten.

Es ist eine perfekte Tasse Tee: kochendes Wasser, zartes Porzellan, ein reiner und intensiver Geschmack. Es ist das erste Stück Apfel, das wir abbeißen. Es ist ein gelöstes Rätsel. Es ist die Siesta, die Ihnen aufgezwungen wird. Es ist die helfende Hand, wenn Sie selbst nicht mehr die Kraft besitzen, allein zu klettern. Das Paradies sind Bruchstücke, Augenblicke, Erinnerungen – alles vereint.
Wie die glänzenden Gegenstände, die eine Elster sammelt: Splitter von Spiegeln, Taschenuhr, Federn, Kristalle und Schmuck. Das Paradies sind die Perlen, die wir aufzusammeln und uns anzueignen wagen – Tag für Tag.

LE JARDIN DE VERRE

GLASSGARDEN

Bernhard **ZINGLER**, Architekt und Landschaftsgestalter, und
Stefanie **DE VOS**, Künstlerin
ÖSTERREICH, BELGIEN, SCHWEIZ

Das Paradies ist kein gegenständlicher Ort, auf den wir unseren Fuß setzen können, sondern ein innerer Garten, den wir über den Weg des Herzens betreten und erfüllen können. *Le Jardin de verre* ist ein Ort der Selbstbeobachtung, der Überlegung. In einer Reihe aus Gärten verfolgt der Besucher seinen eigenen Weg durch Bäume und sinnliche Pflanzen, die durch bunte, geometrische Elemente voneinander getrennt werden. Senkrechte, Waagerechte und Diagonalen trennen den Raum. So ist jede Wechselwirkung möglich: sich setzen, sich gehen lassen, sich ausstrecken, schlendern, singen, nachdenken... Es ist auch eine moderne Art und Weise, anderen zu begegnen! Sich dem Gedanken öffnen, seinen eigenen Weg zu gehen, vielleicht der erste Schritt hin zu einer verantwortungsvollen Kultur. Der Garten ist die Gelegenheit, über den Sinn der individuellen Freiheit in der heutigen Zeit nachzudenken. Wie kann in unseren modernen Gesellschaften die persönliche Entwicklung mit sozialer Verantwortung verbunden werden...

HABITER LE MUR

INHABITING THE WALL

Windy **GAY**, Ausbilderin,
Justin **TUCKER**, Fertigungsspezialist,
Dallas **MYERS** und Beau **BURRIS**, Studenten
VEREINIGTE STAATEN

Die Gestaltung des Gartens als Paradies hat eine lange Geschichte. Der Klostergarten mit seinen schützenden Mauern und seinen perfekt geordneten Beeten war dazu bestimmt, das himmlische Eden zu finden und es auf die Erde zu legen. Nach dieser Auffassung ist das Paradies eine Festung gegenüber dem Unbekannten, komplett von einer wilden und chaotischen Außenwelt getrennt. *Habiter le mur* stellt sie infrage. Lässt ein Verteidigungsort, dessen Ziel der Ausschluss jeder Art von Unbekanntem ist, dem Gedanken an das Paradies Gerechtigkeit widerfahren? Entspräche die Definition des Paradieses nicht vielmehr einer Schwelle als einem abgeschlossenen Bereich? Wäre eine Wahl zu treffen, vor der Öffnung eines Weges? Wir stünden am Rande des Abenteuers, mit all den Risiken, welche die Reise des menschlichen Daseins birgt. Das Paradies befände sich innerhalb der Mauer. Es kann weder ein Ort der Behaglichkeit, noch ein Ort der Angst sein. *Habiter le mur* geht davon aus, dass das Paradies im Gegenteil ein Ort des Bewusstseins, der Integration und des Lernens ist – ein Ort, in dem wir uns dafür entscheiden, uns zu engagieren und zu vermischen, anstatt uns hinter Mauern zu verstecken.

CULTIVONS NOTRE PARADIS

Anaëlle **HUET**, Yohan **ODIN**, Quentin **HUILLET** und
Léo **PETITDIDIER**, Studenten
Sébastien **GUILLET** und Vincent **BOUVIER**, Ausbildern
AGROCAMPUS OUEST
FRANKREICH

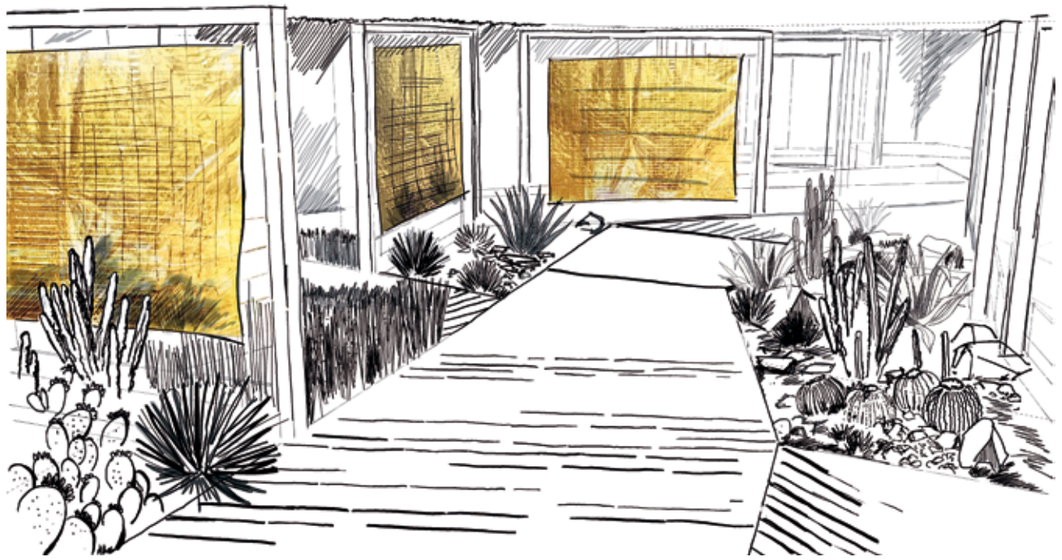
Dieser Garten inspiriert sich direkt an der philosophischen Erzählung *Candide oder der Optimismus* von Voltaire. Ihre Expedition führt die Figur zu der traurigen Feststellung, dass das menschliche Leben zerbrechlich, kontinuierlich von Krieg, Krankheiten und Naturkatastrophen bedroht ist. Sie entdeckt nun das südamerikanische Eldorado, überschwänglich und üppig, das ein echtes Paradies auf Erden zu sein scheint. Ohne die Vernunft kann sich Candide – und der Mensch im erweiterten Sinne – nicht mit diesem Lebensrahmen zufrieden geben. In der Arbeit und den kleinen, alltäglichen Freuden errichtet er schließlich sein Paradies. Voltaire kritisiert die Habgier des Menschen, der sich nie mit dem zufriedengeben wird, was er bereits besitzt. Durch die Gegenüberstellung von Tropenlandschaft und ländlicher Umgebung betonen die Gestalter dieses Gartens die Notwendigkeit, unsere Wahrnehmung des Glücks zu überdenken. Voltaire beendet sein Werk mit folgendem Axiom: [Um glücklich zu sein], müssen wir unseren Garten pflegen“ und unterstreicht, dass das Glück durch Bescheidenheit, Arbeit und Sachlichkeit erreicht wird. Zunächst dringt der Besucher in einen dichten Dschungel ein, der durch ein Spiel aus Vegetationsdecke, Topographie und lebhaften Farben schnell bedrückend wird. Durch eine plötzliche Änderung der Umgebung befreit, atmet er in einem gepflegten Gemüsegarten wieder auf, wo er sich in der Bewunderung und im Lebensmittelanbau übt.

LA MÉTAMORPHOSE D'UN PARADIS

Augustin **DESCAMPS**, staatlich diplomierter Landschaftsgestalter,
Pedro **PEDALINO**, Landschaftsgestalter, Daniel **ALONSO**, Landschaftsgestalter,
Laurent **DESCAMPS**, Gärtner, Phuong **NGUYEN**, Landschaftsgestalterin,
Adeline **LE COCQ**, Architektin, Mariana **SARDOEIRA**, Architektin, und
Hien **VO**, Landschaftsgestalterin
VIETNAM

Der Besucher wird in ein Labyrinth aus Gold und Silber gezogen und läuft zwischen Rettungsdecken hindurch, die seinen, aber auch den Umriss der Pflanzen widerspiegeln. Auf der einen Seite befindet sich die goldene Seite, und zu seinen Füßen die Geometrie wärmeliebender Pflanzen, auf der anderen Seite liegt Silber, unterstrichen durch einen Wasserlauf, mit Wasserpflanzen hier und da. Der Trockengarten und der Wassergarten symbolisieren die für die Erde charakteristischen Elemente. Es ist weder ein heiliger Ort für die Toten, noch ein Ideal für die Lebenden.

Dieser Garten hinterfragt im Gegenteil das irdische Leben und lenkt die Aufmerksamkeit auf die Gefährdung des Planeten. Wir leben in einer Welt auf Bewährung. Seine Wege spiegeln die menschlichen Versuche zu einem ökologischen Ruck wider. Die Rettungsdecken erinnern auch an die häufig beschwerlichen Abwanderungen, von Menschen, Pflanzen und Tieren, die durch einen Ortswechsel ein Paradies suchen, an dem sie sich besser schützen können. Als Allegorie der zeitgenössischen Tragödien stellt dieser Garten eine Frage zwischen den Zeilen: verdienen wir unser Paradies noch?

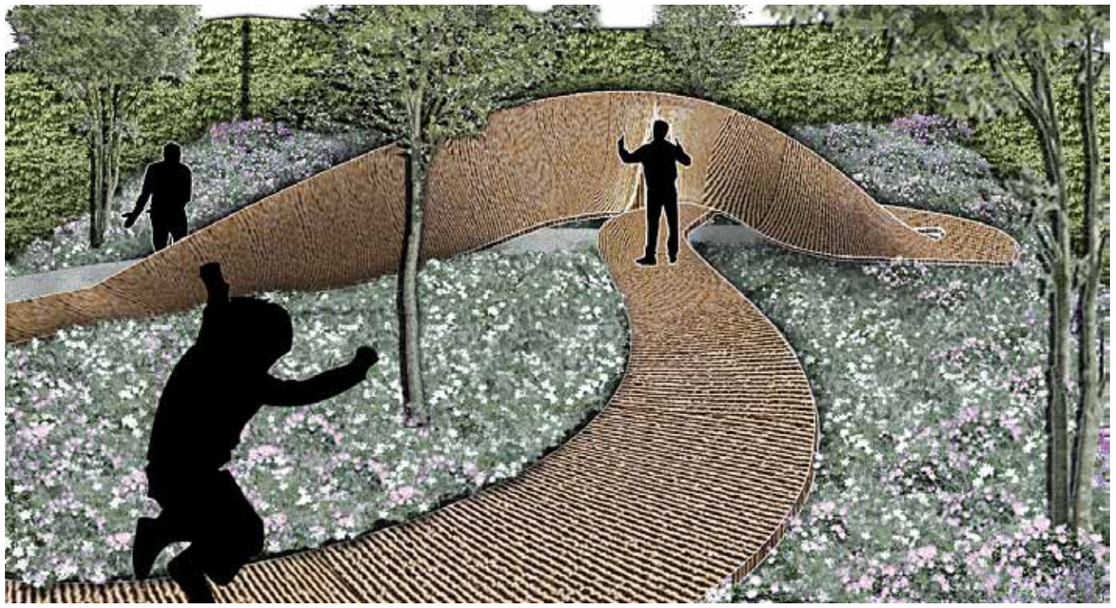


UN PARADIS SANS FIN

NEVER ENDING PARADISE

Stein **VAN BRUNSCHOT**, Architekt und Landschaftsgestalter, und
Jaap **VAN DEN LANGENBERG**, Konstrukteur
NIEDERLANDE

Der Mensch spekuliert seit Tausenden von Jahren über die Definition vom Paradies. Es ist eine unerschöpfliche Quelle für die individuelle Phantasie und für unsere Wahrnehmung des Raums. Das mathematische Zeichen der Unendlichkeit, das berühmte Möbiusband in Form einer 8, bringt diese Vorstellung in den Festivalgärten von Chaumont-sur-Loire körperlich zum Ausdruck. Das Möbiusband ist eine Mauer und gleichzeitig ein Weg, der die Besucher durch einen spektakulären Garten mit Pflanzen des Anthropozäns führt. Am Schnittpunkt des Bandes nimmt der Weg die Form eines Vorhangs an, den man durchqueren kann. Ein Seil umspannt den Weg, den Vorhang und eine kleine Bank, die zusammen ein- und dasselbe Element darstellen. Pflanzen von zwei verschiedenen Familien sind präsent, Geranien und Buchen. Der Spaziergänger wird von einer Farbskala begleitet und wird auf diesem so besonderen Weg ein endloses Paradies erleben. Er wird das mysteriöse mathematische Zeichen und seine stimmungsvollen Eigenschaften entdecken, und vor allem wird er weiter über das Paradies schwatzen und spekulieren.



JARDIN SUSPENDU 2.0

Floriana **MARTY**, Künstlerin/ Designerin, und
Florian **VANDERDONCKT**, Künstler/ Autor
FRANKREICH

Dieser Garten findet seinen Ursprung in den hängenden Gärten von Babylon. Im Zeitalter der Globalisierung, der generischen Stadt, wo die Natur nach und nach von Bauwerken verdrängt wird, welcher Platz bleibt da noch für irdische Paradiese? Welcher Platz bleibt für Träume, für Utopie? Der hängende Garten des 21. Jahrhunderts wendet sich der Zukunft zu. Er erhebt sich zum Himmel auf einem Gebilde, das am Boden Platz schafft. Hohe Füße verleihen ihm ein leichtes, schwebendes Aussehen. Die Pflanzen können ihren Platz wieder einnehmen. Auf diesem Gebilde, das für sie gedacht ist und sie zur Geltung bringen soll, sind sie willkommen. In diesem idealen Umfeld für die Pflanze wandelt der Besucher auf einer glasüberdachten Allee, wobei er den Eindruck bekommt, auf Pailletten zu laufen. Der Vorhang aus Pflanzen wird entsprechend des Windes mit Leben erfüllt. In diesem zeitgenössischen Paradies schweben die Pflanzen und ergießen sich über unsere Köpfe, ohne sich jemals als Hindernisse aufzustellen. Es reicht aus, die Blätter leicht auseinanderzubiegen und hindurchzuschlüpfen, um den weiteren Garten zu entdecken.

FRONTIÈRES DU PARADIS

Jong-Ho **YUN**, Künstler
KOREA

Dieser Garten veranschaulicht das von dem Philosophen Carl Gustav Jung definierte Konzept der Individuation, wobei es sich auf die Struktur eines Hauses stützt. Seiner Ansicht nach besteht das Individuum aus sich widersprechenden Strukturen, die in eine äußere und eine innere Welt unterteilt sind. Das Haus ist genau eine Grenze zwischen diesen beiden Welten. Das Innere ist ein Raum, der dem Unterbewusstsein und dem Ich gewidmet ist; das Äußere ist der Raum des Bewusstseins und der „Persona" (das bewusste Ich); die Grenze ist der Ort ihrer Verbindung. Als privater Bereich symbolisiert das Haus das „Ich". Das Äußere stellt die Gesellschaft dar, eine raue und trostlose Atmosphäre, durch Steine und Erde widergespiegelt. Die Mauern sind hohl, um einen Weg und Rahmen einzurichten, durch die ihr Umfeld beobachtet werden kann. Diese hohlen Mauern sind der erste Schritt zum Verlust von Vorurteilen und zum Verstehen des anderen. Die Mühe, welcher die Empathie bedarf, kann zwischen den kompliziertesten Wesen Harmonie schaffen, eine Einheit garantieren und uns die Entdeckung des potenziellen Paradieses ermöglichen, das sich in unserem wahren „Ich" befindet. Dieser Garten will das Zeichen eines möglichen Paradieses für erschöpfte Seelen sein.

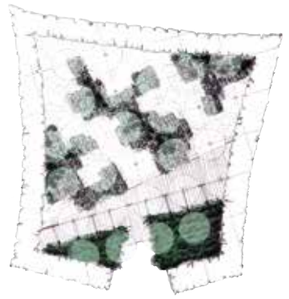
LE JARDIN DES PORTES

Vincent **JANSSEN** und Zeger **DALENBERG**, Architekten und Landschaftsgestalter, und
Quentin **AUBRY**, Architekt und Ingenieur
NIEDERLANDE

Kündigen die Türen des Paradieses die Freude der Erfüllung und die Gewissheit eines glücklichen Ausgangs an? Oder schwingen sie voll zwiespältiger Energien, die Furcht und Desillusion einflössen? Es gibt eine Gestalt, einen Gott, von denen einer den lateinischen Namen Janus trug. Dieses Wesen mit zwei Gesichtern, die das Vorher und das Nachher beobachten, ist ein Gebilde des Übergangs, das Wandels, das in seinem Kern selbst die Faszination und die Ängste des Menschen gegenüber seinem Schicksal verkörpert. Dieser Garten setzt die Wahlmöglichkeiten des Besuchers, ihre Konsequenzen und die Verlockung von Querwegen in Szene. Türen öffnen sich bald hin zu von Weiß dominierten Pflanzen, bald zu schwarzen Pflanzen. Ihre Komplementarität spielt die Beziehung zwischen Hell und Dunkel, Gut und Böse, Licht und Schatten nach...

AU PARADIS DU JARDINIER

Dominique **HENRY**, Landschaftsgestalter, Planer und Geograf, und
Karine **STOKLOSA**, Landschaftsgestalterin, Planerin und
Verwalterin öffentlicher Parks und Gärten
FRANKREICH

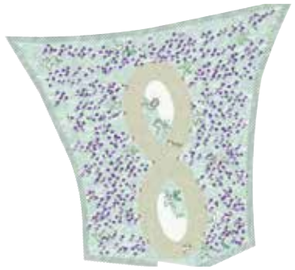


Im Paradies wäre alles einfach, ergiebig, überschwänglich und absolut mühelos. Das genaue Gegenteil des echten Gartens, wenn man weiß, welch unauffällige, jedoch wiederholte Arbeit ein Gärtner für Fruchtbarkeit und Fülle verrichten muss. Der Wunsch nach einem Paradiesgarten – welch fröhlicher Widerspruch! Obwohl... Welcher Gärtner hat nicht bereits davon geträumt, dass sich die Arbeit ohne ihn erledigt? Hier findet die Auslöschung der Gärtnerarbeit statt. Die Schubkarre trägt die Pflanzen allein, lässt sie wachsen, blühen, sorgt für Fülle. Als grundlegendes Werkzeug, Freund des Gärtners und zugleich „Arbeitstier" seiner Arme, wird die Schubkarre repliziert und zu einem großen Schachbrett zusammengefügt, das die Beete bestellt und die Entfernung zum Boden verringert, mit der Gefahr, sich von ihm zu lösen... *Au paradis du jardinier*: zum Teufel mit Verpflanzungen und ermüdenden Pflanzentransporten. Der Garten wird zur Pflanzstätte. Er übernimmt ihre Richtlinien, ihre Systematik, ihre Poesie in baumbestandenen Rastern. Es sei denn, es sei nicht die Pflanzstätte, die sich mit Bambuspflanzhilfen und Bewässerungseinrichtungen eingedeckt hat und eine Pergola erhält, die zum Garten wird... Beobachten, bewundern – ist das nicht bereits gärtnern? Abgelegte Werkzeuge, freie Hände für einen paradiesischen Augenblick im Garten, an einem Ort, wo der Gärtner zum Betrachter des Paradieses wird, das er für sich erfindet...

JARDIN DE PARADIS

#JARDINÉTERNEL

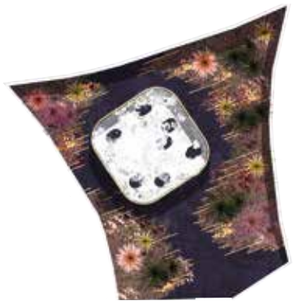
Claire **BIGOT**, Ingenieurin und Landschaftsgestalterin, und
Marie **BIGOT**, Studentin
FRANKREICH



Stellen Sie sich einen Garten ohne Bewässerung, ohne Pflege und ohne Krankheit vor. Das Paradies, oder? Ein Garten, den Sie an Ihren Urenkel weitergeben, als hätten Sie ihn eben gezeichnet, mühelos. Mit Kunststoff ist es tatsächlich nicht nötig, zu gießen, zu verschneiden, und das ganze Jahr über ist er bunt. Dieses in unseren heutigen Landschaften allgegenwärtige Material kann nach Lust und Laune moduliert werden. Zu welchem Preis? Sein Verfall dauert eine Ewigkeit, er wird auf 400 Jahre geschätzt. Der ewige Garten ist eine Überlegung zu dieser alarmierenden Frage. Der Garten besteht aus einem „Dschungel“ aus Blättern, wobei bodendeckende Pflanzen mit höher liegenden Elementen vermischt werden. Diese Mischung bringt das luftige Gerüst zur Geltung, das aus Pflöcken erstellt wurde, welche durch am Boden verankerte Seile miteinander verbunden sind. Die Seile stützen Zweige, an denen violette Kunststofftüten hängen. Weiche Anhöhen in der Mitte des Weges laden den Besucher ein, sich zu setzen, um einen neuen Blickwinkel zu entdecken.

LES PIEDS SUR TERRE

Emmanuelle **MESSIER** und Fanny **BOUCHET**, Architektinnen
FRANKREICH



Hier erwartet uns eine erstaunliche Inszenierung dieser leisen, inneren und universellen Stimme, die „nur sehen“, „nur wissen“ möchte, woran dieses berühmte Paradies erinnert. Eine Anspielung auf diese Neugier, die uns dazu anstachelt, vorfristig das zu entdecken, was später kommt.
Les pieds sur „terre“ - Mit den Füßen auf dem „Boden“...
Beim Betreten der Parzelle taucht der Besucher in eine sehr dunkle Welt ein. Manche sehen darin vielleicht eine Allegorie der ökologischen Bedrohungen, die unsere Böden gefährden, andere verspüren zweifellos die Melancholie der Orte oder werden sich der unheilvollen Symbolik bewusst, die davon ausgeht. Auf dem weiteren Gang auf diesem Weg, der in diese geheimnisvolle Welt vordringt, entdeckt der Besucher „Füße“, die darunter in Bewegung sind, deren Köpfe jedoch scheinbar verschwunden sind. Jetzt versteht er, dass sich die anderen Besucher darüber hinaus bewegt haben.
... und mit dem Kopf „im Paradies“
Der Besucher nimmt all seinen Mut zusammen und erreicht nun das Paradies im Herzen des Gartens. Die Reise ist unmittelbar. Eine sensorische Umschreibung Kadinskys Zitat bietet sich ihm: „Weiß klingt wie eine Stille. Ein Nichts vor allem Anfang.“ Ein weißer, weicher und heller, auf seiner Blickhöhe platzierter pflanzlicher Kokon öffnet sich dem Himmel, abgeschnitten von den Geräuschen der Umgebung und getrennt von den optischen Orientierungspunkten, die uns mit der Erde verbinden. Ein „Nichts“, das es vor diesem anderen Anfang zu erleben gilt, welches das Paradies verspricht.

20 PORTES
20 DOORWAYS

HaeMee **HAN**, Architektin und Landschaftsgestalterin, und
Jaeyual **LEE**, Architekt
VEREINIGTE STAATEN

Das Paradies beschwört häufig den Himmel herauf, den Ort des äußersten Glücks. Es ist ein Ort, den man nicht direkt erleben kann, da er das Ergebnis einer Fantasie, einer Vorstellung ist. Es könnte tausend verschiedene Orte sein, je nach der Person, die es entwirft. Es könnte ein Ozean sein, eine endlose Prärie, ein Feld blühender Blumen, ein Garten Eden oder sogar ein noch mysteriöserer Ort, wie eine Galaxie. Diese Interpretation macht das Paradies zu einer Sammlung fantastischer und persönlicher Landschaften. Hier wird die Tür als Methode oder Werkzeug genutzt, um jedem einen Blick auf diese diversen Exemplare zu ermöglichen. Zwanzig Türen wurden waagerecht platziert und bedecken den Boden mit einem Liniennetz. Einige sind geschlossen, andere einen Spalt weit oder komplett geöffnet. Die Mischung natürlicher, lebender Pflanzen und künstlicher Materialien schafft ein unerwartetes Dekor durch die Überlagerung gewöhnlicher Elemente in einer Präsentation, die nichts Konventionelles in sich trägt. In gleichem Maße, wie René Magritte die Objekte auf seinen Leinwänden zum Schreien brachte, versucht dieser Garten, die Fremdartigkeit aus dem heraufzubeschwören, was uns vertraut ist. Die Tür symbolisiert den Wandel. Auf der Schwelle ist man noch immer ungeduldig, das zu entdecken, was sich dahinter verbirgt. Es geht nicht darum, das Paradies zu imitieren oder zu definieren, aber darum, Neugier auszulösen. Ist es ein Ort, der mit üppigen Pflanzen geschmückt ist, oder ein Raum, der den Eindruck vermittelt, mit den Wolken in der Luft zu schweben? Der Besucher schlendert durch den Garten wie durch eine Galerie, in der Türen zum Paradies ausgestellt sind. Welche würden Sie öffnen?

DIE DOMAINE VON CHAUMONT-SUR-LOIRE

Le Château vu depuis la rive de la Loire, 2018 © Éric Sander

Die Domaine de Chaumont-sur-Loire, die seit 2008 im Besitz der Region Centre-Val de Loire ist, umfasst das Schloss, den Park und das Internationale Festival der Gärten. Künstlerische Installationen, Fotoausstellungen, Begegnungen und Kolloquien erkunden dort die Beziehungen zwischen Kunst und Natur und machen aus der Domaine das erste Zentrum für Kunst und Natur, das sich völlig der Beziehung des künstlerischen Schaffens mit der Gestaltung der Landschaft widmet.

SCHLÜSSELDATEN DER DOMAINE

12 000 m² Gesamtfläche (Gebäude)
32 Hektar Park
1 Erweiterung um 10 Hektar, die Prés du Goualoup, die 2012 von Louis Benech gestaltet wurde

Seit 1992 **mehr als 760 angelegte Gärten**
Jedes Jahr **30 neue Gärten**
6 Restaurants im Schloss, im Wirtschaftshof und im Internationalen Gartenfestival

Kontinuierlich steigende Besucherzahlen (Gärten und Schloss)
Etwa 500.000 Besuche im Jahr 2018 (430.000 im Jahr 2017)
Mehr als 20 000 children Kinder bei pädagogischen Aktivitäten im Jahr 2018

1 Eigentümer : die Region Centre-Val de Loire
363 Tage in jedem Jahr geöffnet
75% Eigenfinanzierung

2018 wurde der Domaine von Chaumont-sur-Loire im grünen Michelin-Führer über die Loireschlösser 3 Sterne verliehen.

Vue aérienne du Château, 2018 © Éric Sander

Volcan, installation de Nils-Udo à Chaumont-sur-Loire, 2018 © Éric Sander

La possibilité d'une île, Festival International des Jardins, 2018 © Éric Sander

Eine dreifache Identität: Stätte der Kunst, der Gartenkunst und des Kulturerbes
Die Domaine de Chaumont-sur-Loire ist seit 2008 Eigentum der Region Centre-Val de Loire, die eine neue öffentliche Institution der kulturellen Zusammenarbeit (EPCC) gegründet hat, welche ein ehrgeiziges künstlerisches Projekt umsetzen soll. Die Region Centre-Val de Loire ist eine der ersten Gebietskörperschaften, die sich für den Kauf eines Staatsbesitzes, der aufgrund seiner Vergangenheit und seiner außergewöhnlichen Lage am Ufer der Loire in einer Landschaft, die im Welterbe der UNESCO geführt ist, beworben hat.

Die Aufgabe dieser öffentlichen Einrichtung ist es einerseits, die Gebäude und das Mobiliar der Domaine einschließlich des Schlosses, der Stallungen, der Nebengebäude, des Parks und der Sammlungen, zu bewahren und aufzuwerten, und andererseits eine Reihe von Aktivitäten im Schloss und im Park zu organisieren, die an die Natur gebunden und auf die zeitgenössische Kreation ausgerichtet sind, einschließlich des Internationalen Gartenfestivals, was 1992 ins Leben gerufen wurde, sowie einer zeitgenössischen Kunstsaison, die 2019 ihre 11. Ausgabe erlebt.

Chaumont-sur-Loire stand, angefangen bei den prächtigen, von Diane de Poitiers gewünschten Dekors bis zu den Extravaganzen der Princesse de Broglie, von den Medaillons von Nini bis zu den Konzerten von Francis Poulenc, von Nostradamus bis Germaine de Staël, vom Park von Henri Duchêne bis zum Internationalen Festival der Gärten, stets an erster Stelle bei künstlerischem Schaffen, Eleganz und Fantasie.

Mit großer Ehrfurcht vor dieser reichen Geschichte der Künste arbeitet die Domaine de Chaumont-sur-Loire seit 2008 ein lebendiges, ganz unterschiedliches Programm über das ganze Jahr hinweg über die Beziehung zwischen Kunst und Natur im Schloss, im Park und natürlich im Rahmen des Internationalen Festivals der Gärten aus. Alle Aktivitäten (Installationen, künstlerische Erfindungen, Ausstellungen von Fotografen, Kolloquien, Begegnungen) sind dabei diesem Thema gewidmet.

Le Parc Historique, 2018 © Éric Sander

Le Vallon des Brumes, 2018 © Éric Sander

Die Domaine Chaumont-sur-Loire, seit Oktober 2008 ein kulturelles Begegnungszentrum, gehört nun zu einem europäischen Netz namhafter Einrichtungen, die vom Ministerium für Kultur und Kommunikation anerkannt sind und alle die Mission der Entwicklung eines ehrgeizigen, zeitgenössischen Kunstprojekts in einem Monument von nationaler Bedeutung haben, das in seinem Gebiet verwurzelt ist.

Der Park und das Internationale Gartenfestival von Chaumont-sur-Loire haben das Label „Bemerkenswerter Garten" und 2011 das Label „Bemerkenswerte Bäume" erhalten.
2018 wurde der Domaine von Chaumont-sur-Loire im grünen Michelin-Führer über die Loireschlösser 3 Sterne verliehen. Sie wurde ebenfalls mit dem Label „Tourismusqualität" ausgezeichnet.

Die Akteure der Domaine

Bernard Faivre d'Arcier
Präsident des Verwaltungsrats der Domaine von Chaumont-sur-Loire

Absolvent der Wirtschaftshochschule, der Sorbonne in Literatur, des Institut d'Etudes Politiques in Paris und der Verwaltungshochschule für den höheren Staatsdienst.
- Mitarbeiter im Ministerium für Kultur (seit 1972).
- Delegierter des Generaldirektors des Nationales Radio- und Fernseharchiv).
- Beauftragter beim Präsidenten des Centre National du Cinéma (CNC - staatliche Filmförderungsbehörde).
- Direktor des Festival d'Avignon von 1979 bis 1984 und von 1993 bis 2003.
- Kulturbeauftragter des Premierministers (1984-1986).
- Präsident und Gründer von LA SEPT, dem französischen Kulturkanal von ARTE.
- Organisator der Veranstaltungen des zweihundertsten Jahrestags der Assemblée Nationale (1989).
- Internationaler Berater für die Festivals in Houston, Rom, Tokio.
- Präsident des Internationalen Fonds für die Förderung von Kultur der UNESCO.
- Direktor für Theater und Schauspiel im Ministerium für Kultur (1989-1992).
- Direktor des Centre National du Théâtre (französisches Theater-Zentrum) von 1993 bis 1998.
- Gründer des europäischen Theaternetzwerks Theorem.
- Leitender Kurator für die Ungarische Kultursaison 2001 in Frankreich (Magyart) und 2003 für die Polnische Kultursaison (Nova Polska).

Chantal Colleu-Dumond
Leiterin der Domaine von Chaumont-sur-Loire und des Internationalen Gartenfestivals, Kuratorin der Ausstellungen für zeitgenössische Kunst und Fotografien

Sie ist Dozentin für klassische Philologie und hat einen Grossteil ihrer Laufbahn im Ausland zurückgelegt, wo sie zahlreiche kulturelle Stellen besetzte, und so war sie:
- Leiterin des französischen Kulturzentrums in Essen, Deutschland, von 1982 bis 1984.
- Kunstbeigeordnete in Bonn von 1984 bis 1988.
- Kultur- und Wissenschaftsrätin in Bukarest, Rumänien, von 1988 bis 1991.
- Leiterin der Abteilung für internationale und europäische Angelegenheiten des Ministeriums für Kultur von 1991 bis 1995.
- Kulturrätin in Rom von 1995 bis 1999. Da sie eine Leidenschaft für das Kulturerbe und Gärten hat, rief sie die Sammlung „Capitales oubliées" (Vergessene Hauptstädte) ins Leben und beaufsichtigte die Herausgabe von etwa 10 Werken. Sie leitete das Kulturzentrum der Königlichen Abtei von Fontevraud (Abbaye Royale de Fontevraud), wo sie ein Projekt zur Darstellung des Kulturerbes aufgebaut hat. Sie leitete im Laufe ihrer Karriere die Planung zahlreicher Projekte und Events, insbesondere im Bereich zeitgenössischer Kunst und Fotografie.
- Kulturrätin an der französischen Botschaft in Berlin und Leiterin des Französischen Instituts in Berlin von 2003 bis 2007.
- Chantal Colleu-Dumond hat im September 2007 die Leitung der Domaine von Chaumont-sur-Loire übernommen, in der das Internationale Gartenfestival, das Schloss und das Zentrum für Kunst und Natur (Centre d'Arts et de Nature) zusammengefasst sind, und sie ist für deren künstlerische Planung und das Ausstellungskuratorium verantwortlich

Als Autorin verschiedener Werke hat sie insbesondere *Jardin contemporain mode d'emploi* beim Verlag Éditions Flammarion veröffentlicht, welches ins Englische und Chinesische übersetzt wurde (Neuauflage 2019 unter dem Titel *Jardin contemporain le guide*), sowie das Werk *Art et nature à Chaumont-sur-Loire*, das ebenfalls bei Flammarion veröffentlicht wurde. 2019 erscheint im selben Verlag: *Chaumont-sur-Loire Art et Jardins dans un joyau de la Renaissance*.

Der konstante Wille, die Umwelt zu schonen

Die Domaine von Chaumont-sur-Loire schenkt durch den Einsatz einfacher Maßnahmen, die Steuerung in die richtige Richtung, dem Umweltschutz im Alltag eine ganz besondere Aufmerksamkeit, und diese Maßnahmen haben sich bewährt.

Dabei geht es durch die Einführung strikter Regeln zuerst um die Schonung der Flora und des Bodens. In der Domaine von Chaumont-sur-Loire erfolgt die natürliche Bodenverbesserung durch Kompostierung, und die Bewässerung erfolgt nachts über Mikrodispersion, um die Verdunstung und Wasserverschwendung so gering wie möglich zu halten. Die Wiedereinpflanzung immergrüner Pflanzen, die während des Internationalen Gartenfestivals Verwendung fanden, erfolgt systematisch, womit im Laufe der Jahre die Begrünung freier, leerstehender Park- und Gartenflächen ermöglicht wird. Unkraut wird von Hand und thermisch biologisch entfernt, um jede Verunreinigung der Erde zu vermeiden. Eine natürliche Strohabdeckung verhindert das Wachstum von Unkraut sowie erhält und reguliert die Feuchtigkeit in den Böden. Und schließlich fahren auf dem Gelände nur Elektro-Fahrzeuge, deren Verkehr auf den Bedarf der Domaine beschränkt ist.

Die Schonung von Fauna und Pollination, wobei die Frage nach dem Schutz der Bienen durch das Aufstellen mehrerer Bienenhäuser und den Einsatz einer Raubinsekten-Überwachung, insbesondere für die asiatischen Hornissen, an erster Stelle steht. Die regelmäßige Erstellung von Gutachten ermöglicht es, die Vielfalt der auf dem Gebiet der Domaine lebenden Insekten zu ermitteln, wobei deren Entwicklung durch den Aufbau zahlreicher „Insektenhotels" gefördert wird. Nicht zuletzt trägt die Domaine von Chaumont-sur-Loire das Label „Refuge LPO" des Vogelschutzverbandes und ist in diesem Zusammenhang aktiv am Schutz wildlebender Vögel beteiligt, unter anderem mit Nistkästen und Vogeltränken.

Die Achtung der Besucher und Restaurantkunden der Domaine war und ist Teil der „DNA" der Domaine von Chaumont-sur-Loire, und das seit ihrer Eröffnung. So wurden schon immer vorwiegend lokale Erzeugnisse verwendet, die frisch und natürlich sind, nur „kurze Wege" zurücklegen müssen und biologischer Landwirtschaft entstammen. Folglich werden die Produkte vor Ort hergestellt, und es wird systematisch recyclingfähiges oder kompostierbares Geschirr verwendet. Ein Abfallsortiersystem steht den Kunden zur Verfügung.

Absoluter Vorrang wird natürlich dem achtsamen Energieverbrauch eingeräumt, und die Beleuchtung der Gärten, der Alleen und des Schlosses erfolgt komplett über LED-Leuchten, um den Stromverbrauch so niedrig wie möglich zu halten, aber auch zum Respekt von Pflanzen und Tieren.

All diese Aktionen werden in Zusammenarbeit mit dem Bauernhof La Ferme Sainte-Marthe, dem Verein „Mit dem Fahrrad an der Loire", der französischen Eisenbahngesellschaft und dem Vogelschutzbund „Ligue de Protection des Oiseaux" durchgeführt.

PARTNER / GÜTEZEICHEN UND NETZE

"Massifs des Prés du Goualoup, 2018 - © Eric Sander

Die Domaine von Chaumont-sur-Loire, Eigentum der Region Centre-Val de Loire, freut sich, ihnen ihre Partner vorzustellens

Das Internationale Gartenfestival wird vom Kulturministerium (DRAC Centre-Val de Loire) und dem Bezirksrat Loir-et-Cher subventioniert

Das Internationale Festival der Gärten erhält die bevorzugte Unterstützung von Caisse des Dépôts, Philips und Citeos

Weitere Partner

Das Internationale Festival der Gärten dankt seinen Partnern in den Medien

Das Internationale Festival der Gärten dankt den Medien Sponsoring einen Garten

GÜTEZEICHEN UND DIE NETZE

Die Domaine von Chaumont-sur-Loire, seit 2008 ein **Kulturelles Begegnungszentrum**, das zur kulturellen Landschaft gehört, die im Welterbe der Unesco geführt ist, gehört nunmehr zu einem europäischen Netzwerk herausragender Einrichtungen, die vom Ministerium für Kultur und Kommunikation anerkannt sind und alle die Aufgabe haben, das Erbe zu wahren, ein innovatives Kunstprojekt durchzuführen und in dem Gebiet ihrer kulturellen Entwicklung verankert zu sein.

Der Park und das Internationale Gartenfestival von Chaumont-sur-Loire besitzen das Gütezeichen "**Bemerkenswerte Gärten**" und "**Bemerkenswerte Bäume**" aufgrund der schönen Zedern im Park der Domaine.
Der Domaine wurde das Gütezeichen "**Mit dem Fahrrad an der Loire**" und das Gütezeichen "**Tourismusqualität**" erteilt.

2018 wurde der Domaine von Chaumont-sur-Loire im grünen Michelin-Führer über die Loireschlösser 3 Sterne verliehen.

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

Dale Chihuly, Blue Polyvitro Crystals, 2006, 10 x 6 x 7½', Chaumont-sur-Loire, France, installation view © Eric Sauer

PRESSESTELLE

Claudine Colin Communication
Caroline Vaisson
caroline@claudinecolin.com
Tél : +33 (0) 142 726 001

	EINTRITTSKARTE FÜR 1 TAG		EINTRITTSKARTE FÜR 2 AUFEINANDER FOLGENDEN TAGEN (MIT LICHTGÄRTEN [1])	
	25/04 - 03/11/2019	02/01 - 24/04/2019 04/11 - 31/12/2019	25/04 - 03/11/2019	02/01 - 24/04/2019 04/11 - 31/12/2019
Voller Tarif	18,00 €	14,00 €	30,00 €	N/A
Ermäßigter Tarif [2]	12,00 €	8,00 €	20,00 €	N/A
Kind (6-11 Jahren)	6,00 €	4,00 €	10,00 €	N/A
Familientarif [3]	36,00 €	28,00 €	N/A	N/A

Kostenlosen Eintritt: Kinder unter 6 Jahren, Personen mit Behinderung (Preisermäßigung für eine Begleitperson) und Inhaber eines Presseausweises.

VERLEIH MULTIMEDIA-FÜHRER - 4,00 €

Erwachsene
Kind ab 6 Jahren
Ebenfalls verfügbare auf Google play App Store

[1] Ermäßigter Tarif für Jugendliche von 12 bis 18 Jahren, Studenten gegen Vorlage ihres Ausweises und die Begleitperson einer Person mit Behinderung
[2] Das Ticket gilt für 2 Erwachsene und 2 Kinder bis 12 Jahren
N/A – nicht anwendbar

ÖFFNUNGSZEITEN

Die Domaine von Chaumont-sur-Loire ist ganzjährig täglich ab 10.00 Uhr geöffnet, auch an Feiertagen (außer am 1. Januar und am 25. Dezember). Im Juli und August 2019 öffnet sie ihre Türen ausnahmsweise um 9.30 Uhr. Um die gesamte Domaine zu besichtigen, sollte man noch immer einen ganzen Tag einplanen. Wir empfehlen Ihnen, frühmorgens anzukommen, um das Gelände bestmöglich zu genießen. Trotzdem ist es natürlich möglich, die Domaine auch in kürzerer Zeit zu besichtigen.

ANFAHRT

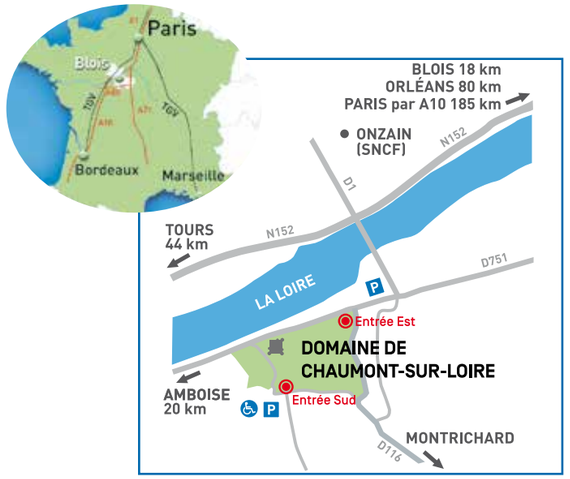
Chaumont-sur-Loire liegt zwischen Blois und Tours, 185 km von Paris entfernt.

ANFAHRT MIT DEM AUTO
Chaumont-sur-Loire ist über die Departementalstraßen D 952 (rechtes Loire-Ufer) und D 751 zu erreichen.
- Autobahn A10, Richtung Bordeaux : Ausfahrt n°17 Blois - 30 Minuten
- Autobahn A10, Richtung Paris: Ausfahrt n°18 Amboise - 30 Minuten
- Autobahn A85 : Ausfahrt n°12 Saint Aignan - 30 Minuten

ANFAHRT MIT DER BAHN
- Ab Bahnhof Paris-Gare d'Austerlitz – Ankunft auf dem Bahnhof von Onzain / Chaumont-sur-Loire, Dauer: etwa 1 Stunde 40 Minuten. Direkte Züge ab 1. April 2019.
- Ab Bahnhof Saint-Pierre-des-Corps – Ankunft auf dem Bahnhof von Onzain / Chaumont-sur-Loire, Dauer: 20 Minuten
Ein Shuttle-Service verkehrt an jedem Wochenende von April bis Oktober, einschließlich an Feiertagen (außer 1. Mai), sowie im Juli und August täglich zwischen der Domaine und den Bahnhöfen Blois-Chambord und Onzain / Chaumont-su- Loire (Hin- und Rückfahrt).

MIT DEM FAHRRAD AN DER LOIRE
Erkunden Sie die Loire mit dem Fahrrad und machen Sie in der Domaine von Chaumont-sur-Loire Halt. Fahrradständer und eine kostenlose Gepäckaufbewahrung stehen Ihnen an jedem Eingang zur Domaine zur Verfügung.

KOSTENLOSER PARKPLATZ



NOTES

Domaine von Chaumont-sur-Loire
Öffentliche Einrichtung für kulturelle Zusammenarbeit
Domaine de Chaumont-sur-Loire
41150 Chaumont-sur-Loire, Frankreich
Tél. : +33 (0) 254 209 922
contact@domaine-chaumont.fr

www.domaine-chaumont.fr

Eigentum der
französischen Region
Centre-Val de Loire